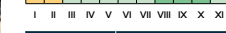




Säbelschnäbler

Recurvirostra avocetta



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



- Pied Avocet
- Klyde
- Klaut

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
Unverkennbar. Altersbestimmung: Bei Jungvögeln dunkle Gefiederpartien	Brütet an den Küsten von der westlichen Ostsee bis nach Frankreich, im Mittelmeerraum sowie in den Steppen von Ungarn bis China. Brutvorkommen auch in O- und S. Afrika	Brut: Brütet in vegetationsarmen Gebieten an der Küste, z. B. Schilf- oder Kiesflächen und Salzwiesen.	Ganzjährig: Kleine Wirbellose im Seichtwasserbereich (Krebse, Insekten, gelegentlich auch Jungfische).	 4 Stück 23–25 Tage nach 35–42 Tagen

Säbelschnäbler

Illustration: Steffen Walentz

WATTENMEER
WELTNATURERBE

Nationalpark Wattenmeer

Säbelschnäbler: 27 Jahre 10 Monate säbelförmiger Schnabel. Jungung der Gelege und Jungvögel durch **Angriffe** und **lautes Geschrei**. **Klaut** und auf **danisch Klyde** (wg. Ruf). **sehr** wärmebedürftig, müssen daher oft **Altvögeln** gehöhrt werden.

Diese Karte ist Teil der Trilateralen Wattenmeer-Vogelkarte.

Zugvogel-Steckbriefe

Handreichung für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer



Die Zusammenstellung der Zugvogel-Artensteckbriefe basiert auf einer Handreichung („Exkursionsblätter“) der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer für vogelkundliche Veranstaltungen im Rahmen der jährlichen Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Die Idee und sämtliche Zeichnungen sowie die Überarbeitung der Texte wurden der International Wadden Sea School für die Entwicklung einer Weltnaturerbe-Edition zum Einsatz in der wattenmeerweiten Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt.

www.zugvogeltage.de



Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven
www.nationalpark-wattenmeer.de



WWF Deutschland
International Wadden Sea School
Hafenstraße 3, 25813 Husum
www.iwss.org



www.weltnaturerbe-wattenmeer.de
www.nationalpark-wattenmeer.de
www.iwss.org

Redaktion: Anke Hofmeister (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer), Anja Szczesinski (WWF Deutschland)

Textliche Grundlage: Dr. Jochen Dierschke, Petra Potel

Fachliche Beratung: Peter Südbeck, Dr. Rune Michaelis, Dr. Florian Packmor (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer), Reno Lottmann, Klaus Günther (Schutzstation Wattenmeer) und weitere Mitglieder der Trilateral Expert Group Migratory and Breeding Birds

Titelfoto: Lukas Lehmann

Illustrationen: Steffen Walentowitz, Claus Rabba (siehe einzelne Karten)

Karten Zugwege: Reno Lottmann

Gestaltung: Liebmann Feine Grafik

Bezugsquelle: Die Datei steht zum kostenfreien Download für Multiplikator:innen der Wattenmeerbildung unter www.iwss.org/resources zur Verfügung.

1. Auflage 2024

Quellen:

Koffijberg K., Bregnballe T., Frikke J., Gnep B., Hälterlein B., Hansen M. B., Körber P., Reichert G., Umland J., van der Meij T. 2020. **Breeding Birds in the Wadden Sea: Trends 1991–2017 and results of total counts in 2006 and 2012**. Wadden Sea Ecosystem No. 40. Common Wadden Sea Secretariat, Joint Monitoring Group of Breeding Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven, Germany.

Kleefstra R., Bregnballe T., Frikke J., Günther K., Hälterlein B., Hansen M.B., Hornman M., Ludwig J., Meyer J., Scheiffarth G. 2022. **Trends of Migratory and Wintering Waterbirds in the Wadden Sea 1987/1988–2019/2020**. Wadden Sea Ecosystem No. 41. Common Wadden Sea Secretariat, Expert Group Migratory Birds, Wilhelmshaven, Germany.

van Roomen M., Citegetse G., Crowe O., Dodman T., Hagemeijer W., Meise K., Schekkerman H. (eds) 2022. **East Atlantic Flyway Assessment 2020. The status of coastal waterbird populations and their sites. Wadden Sea Flyway Initiative p/a CWSS**, Wilhelmshaven, Germany, Wetlands International, Wageningen, The Netherlands, BirdLife International, Cambridge, United Kingdom.

BirdLife International. 2021. **European Red List of Birds**. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Vogelvielfalt im Weltnaturerbe Wattenmeer – Entdecken und Begeistern

Das Wattenmeer an der Nordseeküste von Deutschland, Dänemark und den Niederlanden ist ein einzigartiger Rastplatz für mehr als zehn Millionen Zugvögel. Jedes Frühjahr und jeden Herbst sammeln sie hier Energie für ihre Langstreckenflüge entlang des Ostatlantischen Zugwegs, der von der arktischen Tundra bis zu den Küsten Afrikas reicht. Die vielfältigen Lebensräume – vom offenen Meer über die Wattflächen bis hin zu den Salzwiesen – bieten den Vögeln dringend benötigte Nahrung und Schutz auf ihrem oft tausende Kilometer langen Zugweg.

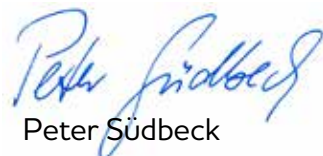
Die zentrale Rolle des Wattenmeeres als Rastplatz für Zugvögel und seine außergewöhnliche Artenvielfalt waren mit entscheidend für die Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe. Als eines der letzten weitgehend unberührten Wildnisgebiete Europas ermöglicht das Wattenmeer ungestörte ökologische Prozesse und bietet Millionen von Wat- und Wasservögeln einen lebenswichtigen Rückzugsraum.

Zahlreiche vogelkundliche Veranstaltungen im gesamten Weltnaturerbe-Gebiet bringen Gästen und Einheimischen die faszinierende Vogelwelt näher. Die hier zusammengestellten Zugvogel-Steckbriefe bieten Birdwatching Guides eine wertvolle Unterstützung zur anschaulichen Vermittlung.

Viel Freude beim Einsatz der Steckbriefe wünschen



Anja Szczesinski



Peter Südbeck



Hinweise zur Nutzung der Steckbriefe

Auf der Vorderseite illustrieren charakteristische Zeichnungen und kleine Zugwegkarten die einzelnen Arten. Die Rückseite liefert kompakte Informationen zu Erkennungsmerkmalen, Vorkommen, Zugwegen, Nahrung und dem jahreszeitlichen Auftreten der Vögel.

Die Bestandszahlen sind den jeweils aktuellsten verfügbaren Veröffentlichungen des Rast- und Brutvogelmonitorings der Trilateralen Wattenmeerkooperation, des East Atlantic Flyway Assessment Berichts sowie der Europäischen Rote Liste der Vögel entnommen. Für den Löffler lagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Serie bereits aktuellere wattenmeerweite Daten vor, weshalb hier Zahlen aus 2022 angegeben sind.

Legende




Vorkommen im Wattenmeer

-  alljährlich sehr häufig
-  alljährlich häufig
-  alljährlich in geringer Zahl
-  nahezu alljährlich, geringe Zahl
-  ausnahmsweise
-  nie

Gesamtpopulation

- kein Bestand
- ? keine Angaben

Brutbiologie

-  Zahl der Eier im Nest
-  Dauer der Brut
-  Zeitraum bis zum Flüggewerden



Alpenstrandläufer



Austernfischer



Berghänfling



Blässgans



Brandgans



Brandseeschwalbe



Eiderente



Flusseeschwalbe



Goldregenpfeifer



Graugans



Großer Brachvogel



Grünschenkel



Heringsmöwe



Kiebitz



Kiebitzregenpfeifer



Knut



Kornweihe



Krickente



Küstenseeschwalbe



Lachmöwe



Löffelente



Löffler



Mantelmöwe



Meerstrandläufer



Ohrenlerche



Pfeifente



Pfuhschnepfe



Ringelgans



Rohrweihe



Rotschenkel



Säbelschnäbler



Sanderling



Sandregenpfeifer



Schneeammer



Silbermöwe



Silberreiher



Steinschmätzer



Steinwälzer



Sturmmöwe



Sumpfohreule



Uferschnepfe






Weißwangengans



Wiesenpieper

Dieser Überblick zeigt alle Zugvogel-Steckbriefe in alphabetischer Reihenfolge. Die Anordnung der Steckbriefe in der Datei folgt der Gruppenzugehörigkeit (Entenvögel, Watvögel etc.).

Ein Klick auf eine Miniatur führt direkt zur entsprechenden Art. Die Schaltflächen   ermöglichen die Navigation zwischen Vorder- und Rückseite des betreffenden Steckbriefs. Der Pfeil  führt zurück zur Gesamtübersicht.

Ringelgans

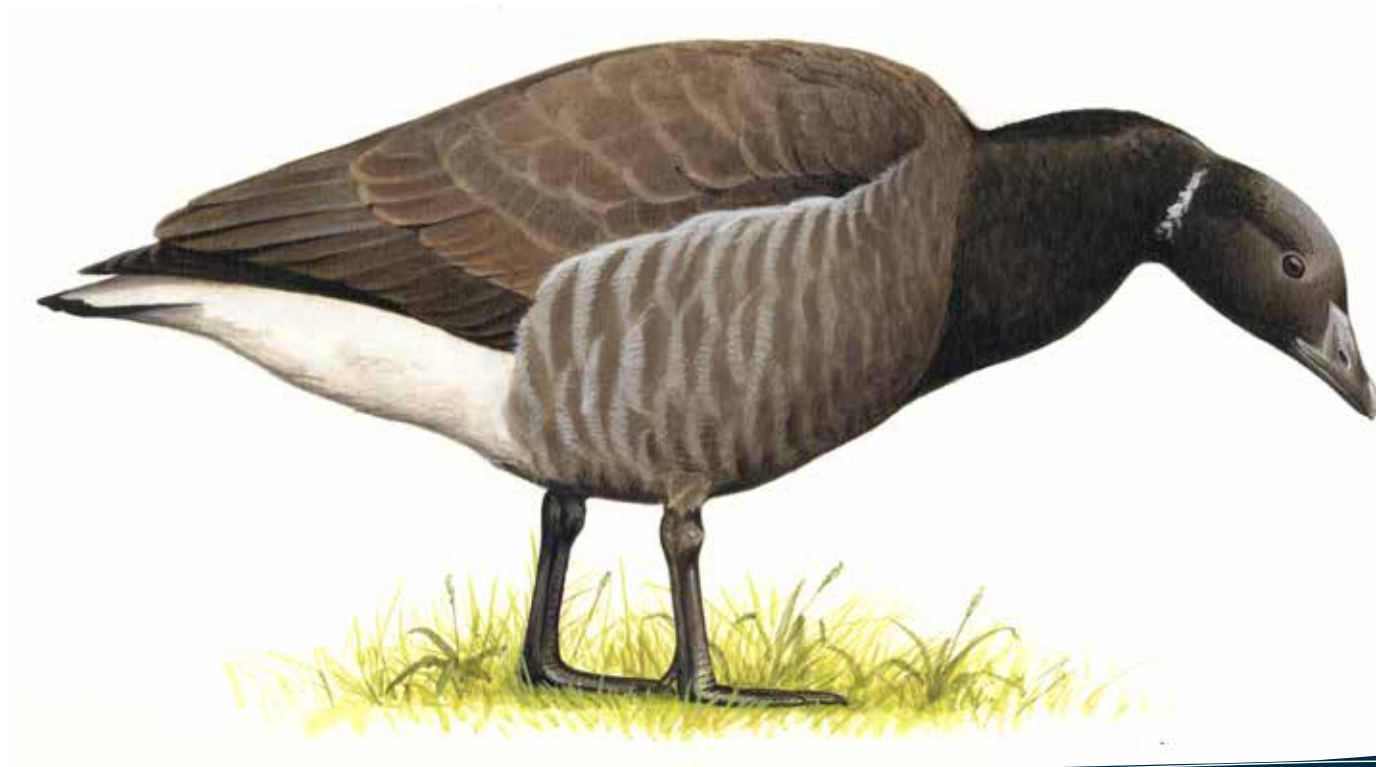
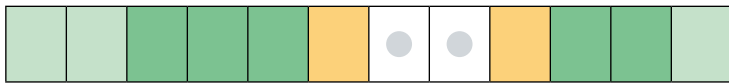


Illustration: Steffen Walentowitz

Ringelgans

Branta bernicla






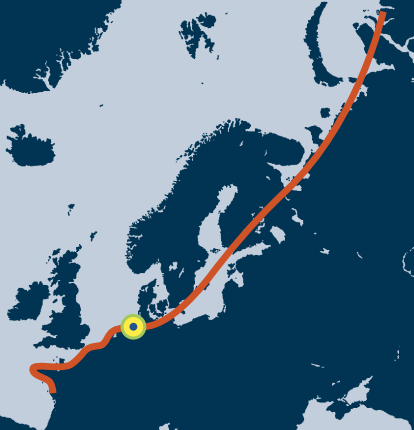
I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Brent goose

 Knortegås

 Rotgans

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie			
<p>Kleinste Meeresgans; schwarzer Kopf und Hals, weißer Halsring; grauer Körper, Flanken etwas heller.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel ohne Halsring, mit weißen Flügelbinden.</p>	<p>Brütet fast ausschließlich auf der Taimyr-Halbinsel in Sibirien.</p> <p>Überwinterung in geringer Zahl im Wattenmeer, vor allem aber in W-Europa.</p> <p>Im Sommer nur vereinzelt im Wattenmeer.</p>	<p>Brut: Tundra an der Eismeerküste, oft Kolonien auf Inseln. Gelegentlich in der Umgebung von Schneeeulen oder Greifvogelnestern brütend, da diese Polarfüchse vertreiben.</p> <p>Zug/Winter: Salzwiesen und Seegraswiesen des Wattenmeeres und W-Europas.</p>	<p>Brut: Tang, Flechten, Moose, kleine Blütenpflanzen.</p> <p>Zug/Winter: Seegras, Annelgras, Queller, Grünalgen.</p>	 3–5	 24–26 Tage	 ca. 40 Tage	
Sonstiges							
<p>Älteste bekannte Ringelgans: 28 Jahre und 8 Monate</p> <p>Bestandsrückgang in den 1930er Jahren (Nahrungsmangel, Verschwinden der Seegras-Bestände).</p> <p>Bestandserholung seit den 1960er Jahren u. a. durch Verbot der Jagd. Dadurch hat sich die Fluchtdistanz der Vögel auf 1/10 verringert.</p>							
		Gesamtpopulation (Flyway)		211 000			
			<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>			
		Wattenmeer	max.	189 461	–		
		DK	max.	14 457	–		
		DE	SH	max.	88 645	–	
NDS, HH	max.		17 278	–			
NL	max.	90 580	–				

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Weißwangengans



Illustration: Steffen Walentowitz

Weißwangengans

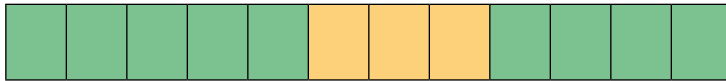
Branta leucopsis






 Barnacle goose

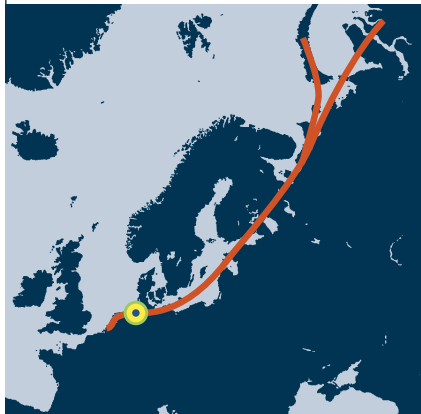
 Bramgås

 Brandgans



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Kleine Gans, etwas größer als Ringelgans. Kopf und Hals schwarz, weiße Wangen, Oberseite grau/schwarz-weiß gemustert, Unterseite weißlich.</p> <p>Altersbestimmung: Hintere Flanken bei Jungvogel diffus gefleckt, bei Altvogel leicht gebändert. Dunkler Zügelstreif diffus dunkel, bei Altvogel schwarz. Flügeldeck- und Rückenfedern bei Jungvogel bräunlicher und ohne weißen Rand.</p>	<p>Brütet vor allem in der Tundra Russlands. Seit 1980er Jahren auch in Schweden, neuerdings auch zunehmend im Wattenmeer und im NL Deltagebiet.</p> <p>Überwinterung v. a. im Wattenmeer und im deutsch-niederländischen Tiefland.</p>	<p>Brut: Tundra an der Küste, oft große Kolonien auf Inseln oder an Kliffs, oft in der Umgebung von Schneeeulen oder Greifvögeln, da diese Polarfüchse vertreiben.</p> <p>Zug/Winter: Salzwiesen des Wattenmeeres, Grünland, seltener Ackerland.</p>	<p>Brut: Blätter und Sprosse arktischer Pflanzen</p> <p>Zug/Winter: Andelgras/andere Gräser, Wintersaat</p>	 4–5	 24–25 Tage	 40–45 Tage
Sonstiges						
<p>Oft wegen der Färbung als Nonnengans bezeichnet.</p> <p>Älteste bekannte Weißwangengans: 28 Jahre</p> <p>Bestandserholung seit den 1960er Jahren u. a. durch Verbot der Jagd. Dadurch hat sich die Fluchtdistanz der Vögel auf 1/10 verringert.</p> <p>Brutgebiet in Arktis weit nach Westen ausgebreitet.</p> <p>Abzug durch kürzere Zugwege über einen Monat später (Anfang Mai) als vor der starken Bestandszunahme.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)		1,4 Mio	
	Rastvogelbestand	Brutbestand*	
Wattenmeer	max. 579 956	ca.	727
DK	max. 126 760	ca.	6
DE	SH	max. 189 191	ca. 386
	NDS, HH	max. 113 406	ca. 47
NL	max. 220 501	ca.	288

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Blässgans

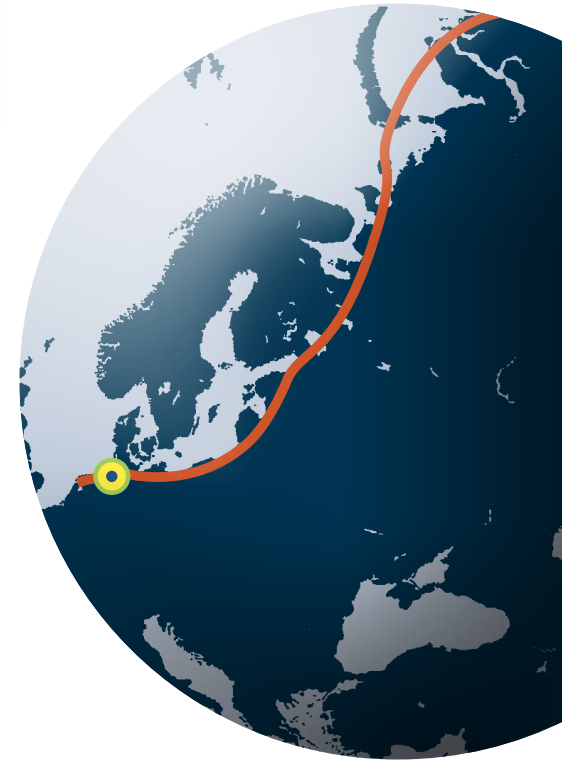
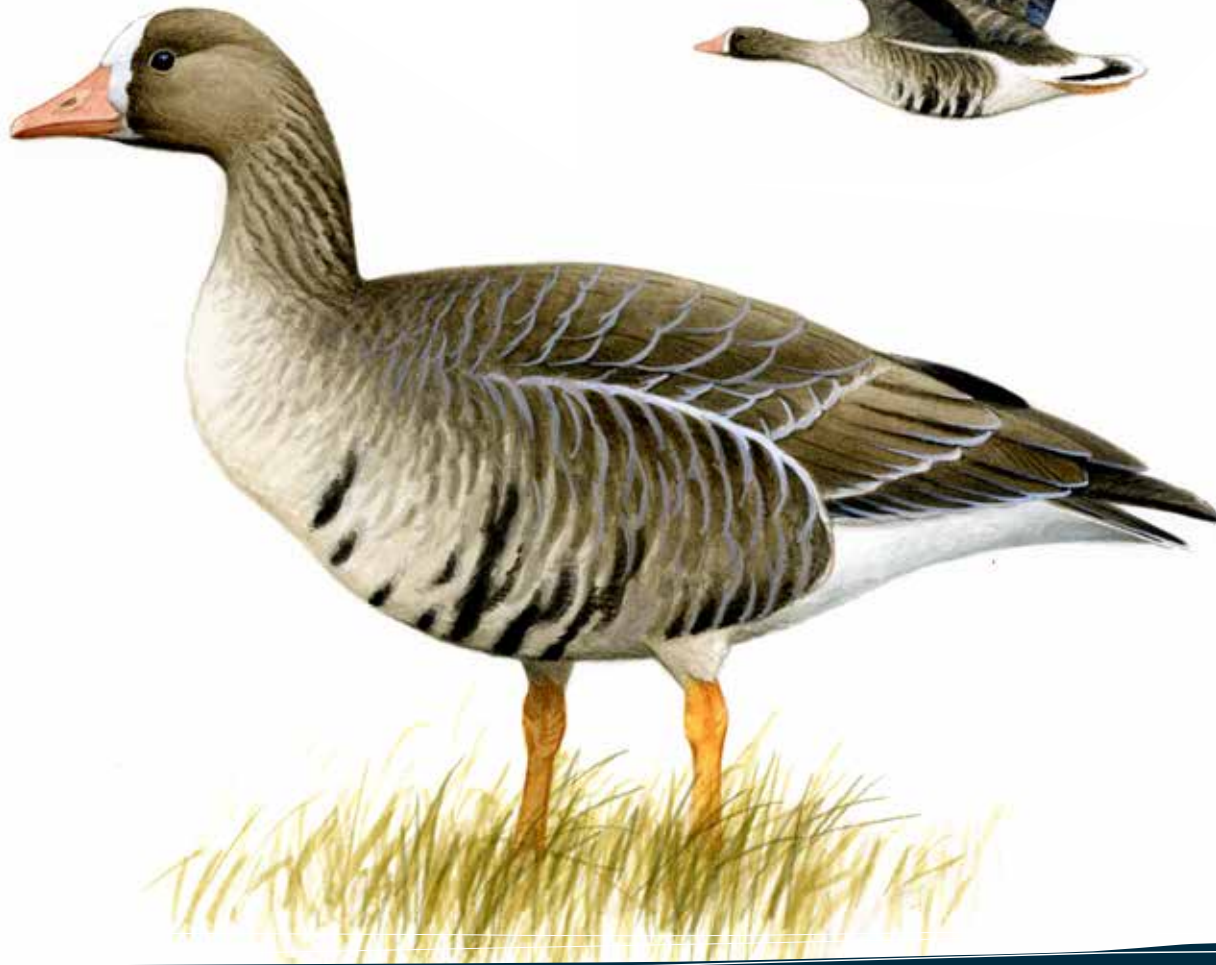


Illustration: Steffen Walentowitz

Blässgans

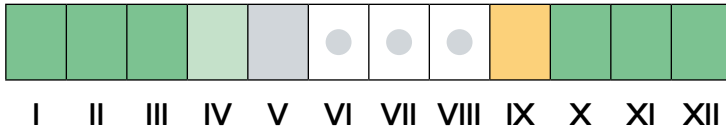
Anser albifrons



 White-fronted goose

 Blisgås

 Kolgans



Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Kleiner und dunkler gefärbt als Graugans.</p> <p>Altvögel mit deutlicher schwarzer Bauchstreifung und weißer Stirn nahezu unverwechselbar.</p> <p>Jungvögel ohne Bauchstreifung und ohne weiße Stirn, mit schwarzer Schnabelspitze („Nagel“).</p>	<p>Brütet in verschiedenen Unterarten in den Tundren Russlands, Grönlands und Nord-Amerikas.</p> <p>Überwinterungsgebiete in Mittel- und W-Europa sowie in SO-Europa.</p>	<p>Brut: Erhöhte Stellen in arktischer Tundra</p> <p>Zug/Winter: Wiesen und Weiden, weniger auf Äckern</p>	<p>Pflanzenteile, überwiegend Gräser</p>	 5–6	 27–28 Tage	 40–43 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Blässgans: 25 Jahre und 3 Monate</p> <p>Name geht auf weiße „Blässe“ oberhalb des Schnabels zurück. Auch die weltweit bedrohte Zwerggans hat eine Blässe und ist deshalb leicht mit der Blässgans zu verwechseln – eines von vielen Argumenten gegen die Jagd auf Blässgänse!</p> <p>Sehr ruffreudig: „gigigi“.</p> <p>Blässgänse leben in monogamer Dauerehe.</p> <p>Während die Winterbestände in Deutschland deutlich zugenommen haben, haben sie in SO-Europa abgenommen. Ein Austausch zwischen beiden Überwinterungsgebieten ist durch Beringungen belegt.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)
1,18 Mio – 1,97 Mio

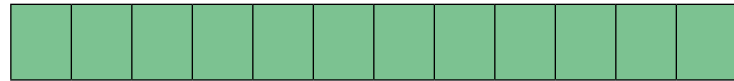
Graugans



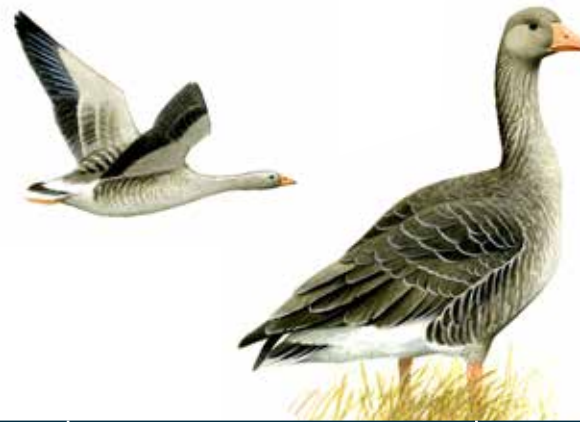
Illustration: Steffen Walentowitz

Graugans

Anser anser






I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Greylag goose

 Grågås

 Grauwe Gans

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Größte graue Gans mit großem, nahezu dreieckigem rosa Schnabel.</p> <p>Flügeldecken überwiegend deutlich heller als Rest des Flügels, im Flug daher unverkennbar.</p>	<p>Lückig von W-Europa bis Asien verbreitet. In vielen Gebieten Mitteleuropas eingebürgert.</p> <p>Überwinterungsgebiete bis nach SW-Europa und sogar N-Afrika.</p>	<p>Brut: V.a. binnenländische Feuchtgebiete.</p> <p>Zug/Winter: Wiesen und Weiden, seltener Äcker.</p>	<p>Land- und Wasserpflanzen wie Gräser, Kräuter und Stauden</p>	 4–6	 27–29 Tage	 50–60 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Graugans: 24 Jahre</p> <p>Name: Einzige häufig in Deutschland brütende graue Gans.</p> <p>Vorfahr der Hausgans, die in allen Variationen von naturfarben (selten) bis weiß (häufig) gehalten wird.</p> <p>Brütet sehr früh im Jahr: Bereits Ende März können die ersten Jungvögel schlüpfen.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)
790 000

Angaben in Individuen, *in Paaren

Brandgans

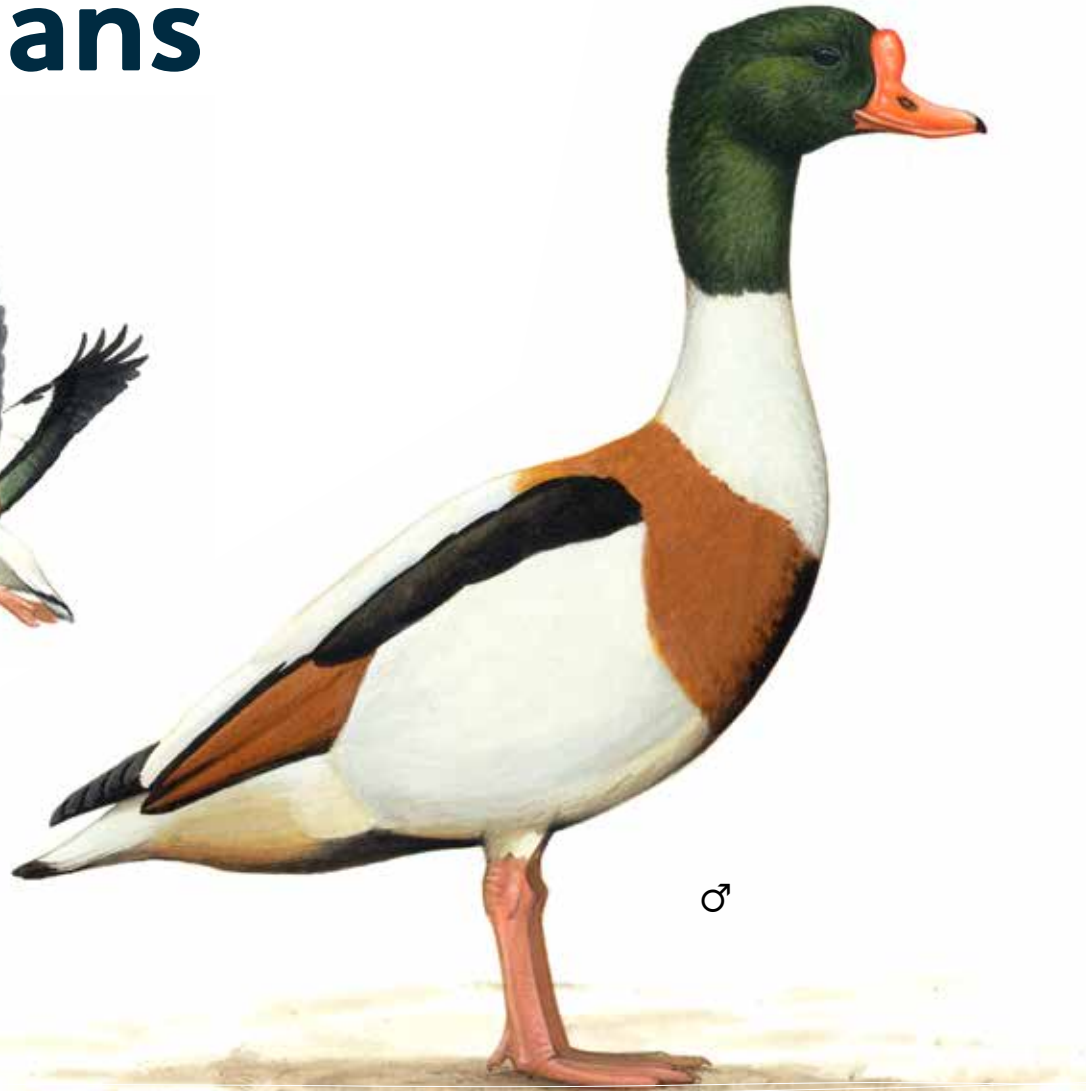
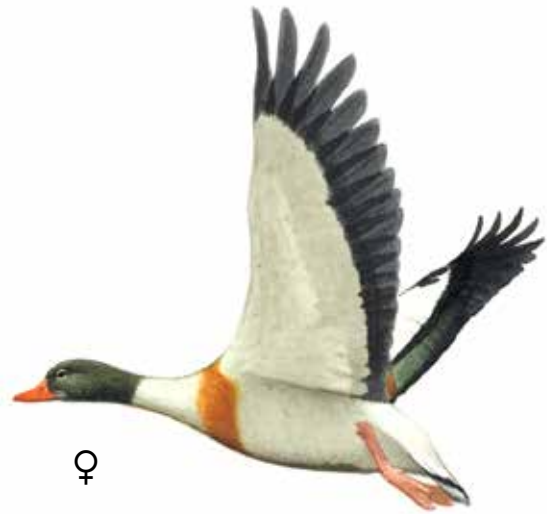
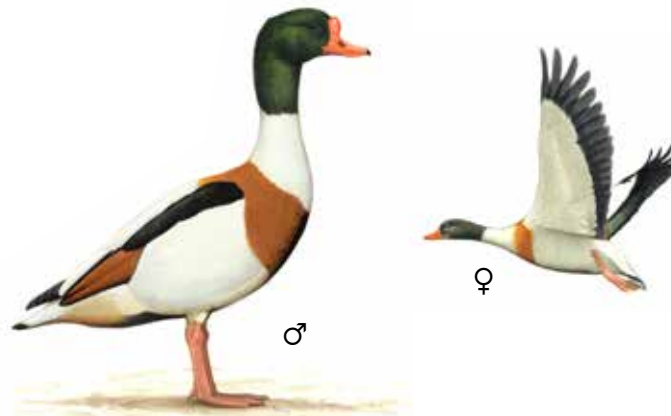
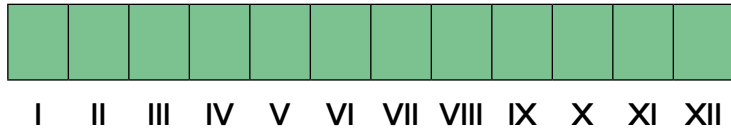








Illustration: Steffen Walentowitz

Brandgans

Tadorna tadorna



-  Common shelduck
-  Gravand
-  Bergeend

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Unverkennbar.</p> <p>Geschlechtsbestimmung: Männchen mit ausgeprägterem Schnabelhöcker.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel im Herbst mit braunem Kopf, weißem Gesicht, dunkel geschuppter Oberseite und rosa Schnabel.</p>	<p>Brütet in Europa an Nord- und Ostsee, im Mittelmeerraum, auch Steppenseen von Türkei bis nach China.</p> <p>NW-europäische Population überwintert vor allem im Wattenmeer und in W-Europa.</p> <p>Zur Mauserzeit (Juli–August) fast der gesamte NW-europäische Bestand im Bereich der Elbmündung.</p>	<p>Brut: Höhlen in Dünen (z. B. Kaninchenbauten), auch künstliche Lebensräume, wie Steinhäufen, Holzstapel o. ä.</p> <p>Zug/Winter: V. a. schlickige Wattflächen.</p>	<p>Vorwiegend Wirbellose (kleine Schnecken, Muscheln, Ringelwürmer, Krebstiere, Insekten), seltener Algen.</p>	 8–10	 29–31 Tage	 45–50 Tage
Sonstiges						
<p>Name vermutlich durch „brand“ rotes Brustband. Steht systematisch zwischen Gänsen und Enten.</p> <p>Älteste bekannte Brandgans: 24 Jahre und 9 Monate</p> <p>Zur Mauserzeit für etwa 4 Wochen flugunfähig (wie alle Enten und Gänse), dann konzentriert in wenigen störungsarmen und nahrungsreichen Gebieten, v. a. im Dithmarscher Wattenmeer.</p> <p>Die Jungen werden in gute Nahrungsgebiete geführt, bis zu 30 km entfernt.</p> <p>Mehrere Weibchen schließen sich zu Kindergärten zusammen (20 oder mehr Jungvögel).</p>						



Gesamtpopulation (Europa) 104 000 – 154 000			
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 281 810	ca. 7 431
DK		max. 39 329	ca. 474
DE	SH	max. 77 117	ca. 2 573
	NDS, HH	max. 87 758	ca. 2 680
NL		max. 131 163	ca. 1 694

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Pfeifente



♂ Prachtkleid



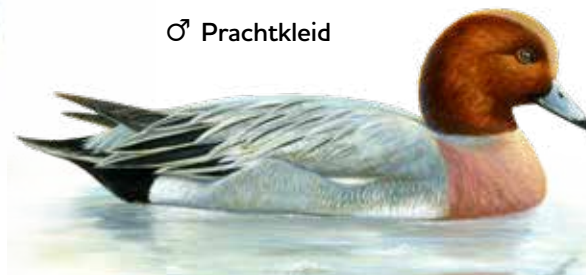
Illustration: Steffen Walentowitz

Pfeifente

Mareca penelope



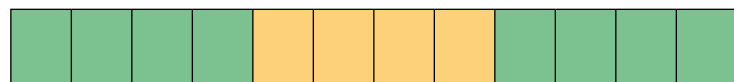
♂ Prachtkleid






 Eurasian wigeon

 Pibeand

 Smient



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Mittelgroße Schwimm-ente.</p> <p>Männchen mit rotbraunem Kopf, gelblicher Stirn, weißem Flügelfeld und schwarzem Unterschwanz.</p> <p>Weibchen unscheinbarer bräunlich geschuppt.</p> <p>Jungvögel und Männchen im Schlichtkleid oft rötlich kastanienbraun gefärbt.</p>	<p>Brütet von NW-Europa bis NO-Asien, selten im Wattenmeer.</p> <p>Überwinterungsgebiete an Küsten Mittel-, S- und W-Europas.</p> <p>Vereinzelt im Wattenmeer übersommernd.</p>	<p>Brut: An vegetationsreichen Gewässern.</p> <p>Zug/Winter: Salzwiesen, überschwemmte Wiesen, küstennahes Grasland, auch Äcker.</p>	<p>Ganzjährig: Hauptsächlich Pflanzen, Blätter von Gräsern, Seegras, Grünalgen, auch Wurzeln, Knospen.</p> <p>Auf Äckern daher gelegentlich Ernteschäden.</p>	 9  22–25 Tage  40–45 Tage
Sonstiges				
<p>Älteste bekannte Pfeifente: 34 Jahre und 8 Monate</p> <p>Name durch pfeifenden „wijju“-Ruf.</p> <p>Nahrungssuche oft nachts in Gebieten, die einige Kilometer von ihren Tagesrastplätzen liegen können. Pfeifenten können im Winter max. 3 Tage von ihren Fettpolstern zehren; ist ihre Nahrung durch Schnee oder Eis länger nicht erreichbar, müssen sie in mildere Regionen abziehen.</p>				



Gesamtpopulation (Flyway) 1,3 Mio–1,6 Mio

	<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>
Wattenmeer	max. 423 725	ca. 24
DK	max. 93 864	ca. 0
DE	SH max. 253 411	ca. 23
	NDS, HH max. 41 135	ca. 1
NL	max. 112 641	ca. 0

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

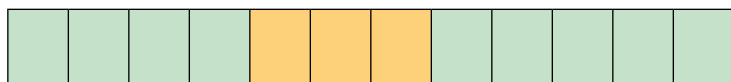
Krickente



Illustration: Steffen Walentowitz

Krickente

Anas crecca






I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Common teal

 Krikand

 Wintertaling

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Kleinste europäische Ente.</p> <p>Männchen durch grüne Maske, rot-braunen Kopf sowie gelblich-schwarzes „Hinterteil“ unverkennbar.</p> <p>Weibchen unscheinbar bräunlich, Schnabel mit orangefarbener Basis.</p> <p>Geringe Größe gute Bestimmungshilfe. Ähnliche Knäkente hat einen deutlicheren weißlichen Überaugenstreif, einen weißlichen Fleck an der Schnabelbasis und einen einfarbig grauen Schnabel.</p>	<p>Brutgebiete von den gemäßigten bis arktischen Breiten Eurasiens.</p> <p>Überwinterungsgebiete v.a. S-Europa, aber südlich auch bis zur Sahelzone.</p>	<p>Brut: Seichte Binnengewässer mit dicht bewachsenen Ufern. Auch in verschifften Gräben.</p> <p>Zug/Winter: Stehende Gewässer mit Flachwasser und/oder Schlickflächen, insbesondere Überschwemmungsflächen.</p>	<p>Im Winter vor allem kleinere Sämereien, sonst auch kleine Wirbellose.</p>	 8–11	 21–23 Tage	 25–30 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Krickente: 21 Jahre und 6 Monate</p> <p>Name: Benannt nach Ruf („krück“).</p> <p>Aufgrund des kurzen Halses in flacherem Wasser als andere Entenarten anzutreffen.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)		670 000	
		<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>
Wattenmeer		max. 55 274	?
DK		max. 21 888	?
DE	SH	max. 23 602	?
	NDS, HH	max. 6 029	?
NL		max. 22 535	?

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



Löffelente



♂ Prachtkleid



Illustration: Claus Rabba



Löffelente

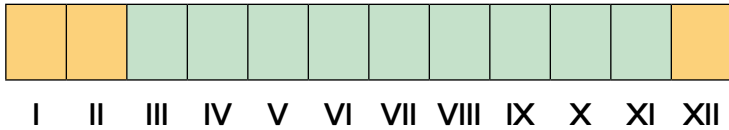
Spatula clypeata






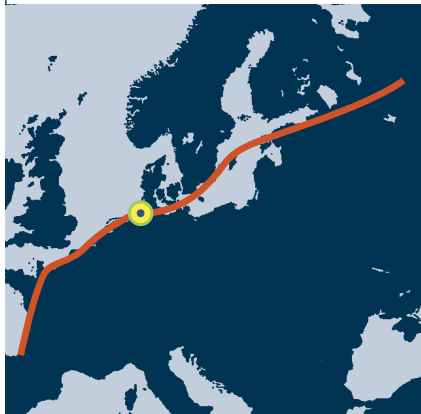
 Northern shoveler

 Skeand

 Slobeend



Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Mittelgroße Ente mit kurzem Hals, großem Kopf und ungewöhnlich langem, an der Spitze leicht löffelförmig verbreitertem Schnabel, dadurch sehr kopflastig wirkend.</p> <p>In allen Kleidern mit hellblauen Flügeldecken (Flug!).</p> <p>Männchen im Prachtkleid mit glänzend grünem Kopf, weißer Brust und rotbraunem Bauch (inkl. Flanken).</p> <p>Weibchen unscheinbar bräunlich, aber durch Schnabelform erkennbar.</p>	<p>Brütet in Europa, Asien und Nordamerika.</p> <p>Überwinterung in W- und SW-Europa sowie W-Afrika.</p>	<p>Brut: Tundra, Dünen, Salzwiesen. Im niedersächsischen Wattenmeer fast ausschließlich auf Inseln.</p> <p>Zug/Winter: Überwiegend Binnengewässer, v.a. überschwemmte Wiesen, aber auch im Salz- bzw. Brackwasserbereich des Wattenmeeres und der Elbmündung.</p>	<p>Im Wasser schwimmende Organismen. Tierische und pflanzliche Nahrung.</p>	 8–12	 22–23 Tage	 40–45 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Löffelente: 20 Jahre und 4 Monate</p> <p>Name geht auf Schnabelform zurück. Schnabel ist ein hoch spezialisierter Seihapparat, mit dem Nahrung aus dem Wasser gefiltert wird.</p> <p>Schwimmt während der Nahrungssuche häufig in Kreisen oder Schlangenlinien.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)		70 000–80 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 10 538	?
DK		max. 1 908	?
DE	SH	max. 6 696	?
	NDS, HH	max. 1 289	?
NL		max. 3 192	?

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und WeltNaturerbe Wattenmeer.

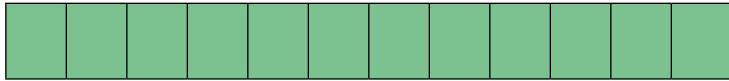
Eiderente



Illustration: Steffen Walentowitz

Eiderente

Somateria molissima



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII






♂ Prachtkleid

 Common eider

 Edderfugl

 Eider

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Große, kräftige Ente mit drei-eckigem gänseartigem Schnabel. Männchen unten schwarz, oben weiß, Brust rosa, Kopf schwarz/grün/weiß. Weibchen warm braun und schwarz gemustert. Jungvögel beider Geschlechter ähnlich Weibchen, im zweiten Jahr Männchen schwarz und weiß gefleckt, ebenso Altvögel im Schlichtkleid.</p>	<p>Arktis Eurasiens und Nordamerikas, im Wattenmeer eines der südlichsten Brutvorkommen weltweit. Dort auch Zuzug nordöstlicher Populationen zur Mauserzeit (Juni/Juli) und im Winter.</p>	<p>Brut: Tundra, Dünen, Salzwiesen. In Niedersachsen fast ausschließlich auf Inseln. Zug/Mauser/Winter: Seichte Buchten mit Muschelbänken, küstennahe Nordsee, Sandbänke, Häfen, Molen.</p>	<p>Vor allem Muscheln und Schnecken (Herz- und Miesmuschel, Strandschnecke), auch Strandkrabben und andere Krebstiere.</p>	<p> 4–6  25–28 Tage  65–75 Tage</p>

Sonstiges
<p>Älteste bekannte Eiderente: 36 Jahre und 10 Monate Name aus dem Englischen übernommen. Eiderdaunen werden z. T. noch heute für Kissen und Jacken gesammelt. Muscheln werden ganz verschlungen und im muskulösen Magen geknackt. Zur Mauserzeit 3–4 Wochen flugunfähig, sodass nur störungsarme Gewässer als Mausergebiete in Frage kommen.</p>



Gesamtpopulation (Flyway)		560 000–920 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 188 878	ca. 8 163
DK		max. 15 910	ca. 489
DE	SH	max. 59 476	ca. 1 138
	NDS, HH	max. 33 472	ca. 1 158
NL		max. 103 774	ca. 5 378

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

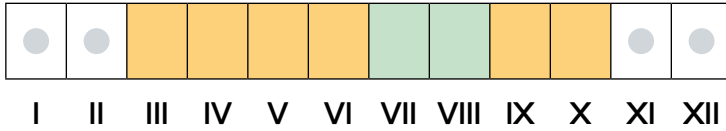
Löffler



Illustration: Steffen Walentowitz

Löffler




Platalea leucorodia



 Eurasian spoonbill

 Skestork

 Lepelaar

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Unverkennbar durch schneeweißes Gefieder und Löffelschnabel.</p> <p>Altersbestimmung: Bei Altvögeln orange-gelbes Brustband, zur Brutzeit Schmuckfedern und Schnabel mit gelber Spitze. Bei Jungvögeln Schnabel anfangs rosa, Handschwingen weiß mit schwarzen Spitzen.</p>	<p>Brütet im Wattenmeer von Texel bis nach Dänemark, Mittelmeerraum und Österreich bis Asien.</p> <p>Überwinterungsgebiete von SW-Europa bis Senegal.</p>	<p>Brut: „Turmnester“ in Salzwiesen, auf Altschilf oder in Bäumen und Büschen.</p> <p>Zug/Winter: Nahrungssuche in den Prielen im Wattenmeer, Speicherseen, Kleipütten, Gräben im küstennahen Binnenland. Dort befinden sich auch Hochwasser-Rastplätze.</p>	<p>Kleine Fische (v.a. Stichlinge), Wasserinsekten, Muscheln, Schnecken, Krebstiere, Amphibien.</p>	 3–5  21–25 Tage  45–50 Tage
Sonstiges				
<p>Brut in Niedersachsen erstmals 1962 (Memmert), dann (erst wieder) ab 1995. Brutvogel im Wattenmeer Schleswig-Holsteins ab 2000. Seitdem starke Zunahme im gesamten Wattenmeer. Viele Löffler im Wattenmeer sind mit Farbringen versehen, um die Zugwege und die Populationsbiologie zu erforschen.</p>				



Gesamtpopulation (Flyway)		19 000–24 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 8177	ca. 2396
DK		max. 352	0
DE	SH	max. 1185	ca. 469
	NDS, HH	max. 1976	ca. 604
NL		max. 5007	ca. 1323

Angaben in Individuen, *in Paaren; Bestandszahlen aus dem Jahr 2022

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Silberreiher



Schlichtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Silberreiher

Casmerodius albus



Schlichtkleid



 Great white egret

 Sølvhejre

 Grote zilverreiger



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Wie weißer Graureiher, aber etwas kleiner und graziler.</p> <p>Schnabel im Winter gelblich, im Sommer fast ganz schwarz.</p>	<p>Reiherart mit der größten geographischen Verbreitung, brütet auf allen Kontinenten bis auf die Antarktis.</p> <p>Teilzieher, überwintert in zunehmender Zahl in W-Europa.</p>	<p>Brut: Große Schilfbiete an Seen, Flüssen, Altarmen oder Sümpfen.</p> <p>Zug/Winter: Großflächige Wiesen und Weiden, im Wattenmeer vor allem an den Küsten, seltener auf Inseln.</p>	<p>Insekten, Amphibien, Fische, im Winter Mäuse.</p>	 3–5	 25–26 Tage	 42–63 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Silberreiher: 22 Jahre (Ringvogel)</p> <p>In den letzten Jahren starker Bestandsanstieg von Überwinterern in Deutschland. Grund wohl vor allem Anstieg der Brutpaare in Osteuropa.</p> <p>Großteil der Überwinterer dürfte aus Russland und der Ukraine stammen. Ziehen also nach NW.</p> <p>Am Niederrhein oft in der Nähe von Gänsen, die das Gras kurz halten und ihm die Nahrungssuche erleichtern. Silberreiher versammeln sich am Abend an Gemeinschaftsschlafplätzen.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)
79 800–132 000

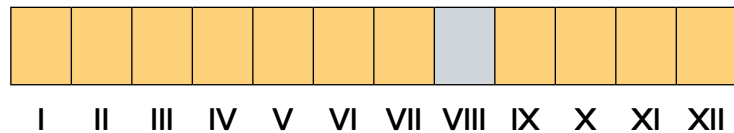
Kornweihe



Illustration: Steffen Walentowitz

Kornweihe










Circus cyaneus



 Hen harrier

 Blå kærhøg

 Blauwe kiekendief

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Großer schlanker Greifvogel, der meist mit leicht angehobenen Flügeln jagt. Breitflügler als Wiesenweihe.</p> <p>Männchen einfarbig grau mit schwarzen Flügelspitzen, weißem Bürzel und etwas hellerer Unterseite.</p> <p>Weibchen oberseits braun mit weißem Bürzel und unterseits beige mit dunkler Bruststrichelung und dunkel gebänderten Unterflügeln.</p> <p>Jungvögel unterseits rötlicher.</p>	<p>Brut von SW-Europa bis Irland und von dort östlich bis O-Sibirien.</p> <p>Überwintert im Wattenmeer, außerdem von SW-Europa bis NW-Afrika.</p>	<p>Brut: Moore, Heideflächen und Dünen, in SW-Europa auch Weizenfelder.</p> <p>Zug/Winter: Offenlandbereiche wie Salzwiesen, Grünland, Heiden, Dünen und Ackerflächen; Schlafplätze in mittelhoher Vegetation wie Schilf und Moorheiden.</p>	<p>Vor allem Wühlmäuse, Kaninchen, Vögel und Vogelkükken.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4–6</td> <td>29–31 Tage</td> <td>31–38 Tage</td> </tr> </table>				4–6	29–31 Tage	31–38 Tage
										
4–6	29–31 Tage	31–38 Tage								
Sonstiges										
<p>Älteste bekannte Kornweihe: 17 Jahre und 1 Monat</p> <p>Ein Männchen hat oft mehrere (max. 7) Weibchen.</p> <p>Einer der seltensten Brutvögel Deutschlands, Bestände im Wattenmeer derzeit rückläufig. Nach Zerstörung ursprünglicher Brutlebensräume (Moore) Besiedlung der Inseln im Wattenmeer.</p>										



Gesamtpopulation (Europa)		112 000–174 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		?	ca. 21
Dänemark		?	ca. 0
Deutschland	SH	?	ca. 2
	NDS, HH	?	ca. 8
Niederlande		?	ca. 11

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

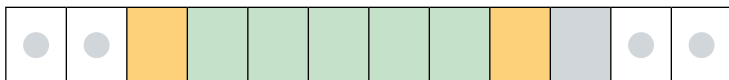
Rohrweihe



Illustration: Steffen Walentowitz

Rohrweihe




Circus aeruginosus

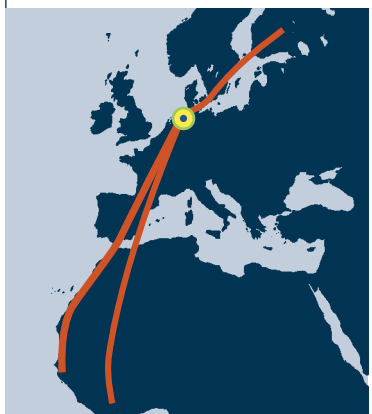


 Marsh harrier

 Rørhøg

 Bruine kiekendief

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Großer schlanker Greifvogel, der meist mit leicht angehobenen (V-förmigen) Flügeln jagt.</p> <p>Männchen oberseits mit grauen Schwungfedern, schwarzen Flügelspitzen und braunen Rücken und Oberflügeldecken; Bauch rotbraun, Unterflügel hell mit schwarzer Spitze.</p> <p>Weibchen einfarbig schokoladenbraun mit beigem Scheitel und Flügelvorderrand.</p> <p>Jungvögel wie Weibchen, aber ohne beigem Flügelvorderrand.</p>	<p>Brütet von W-Europa und NW-Afrika bis nach Zentralsibirien.</p> <p>Überwinterungsgebiete überwiegend südlich der Sahara, in S-Europa, Indien und SO-Asien.</p>	<p>Brut: Schilfbestände, feuchte Dünen-täler, Getreide- und Rapsfelder.</p> <p>Zug/Winter: Sümpfe, Ackerflä-chen.</p>	<p>Kleine Vögel, Nagetiere, Kü-ken, Eier, auch Frösche und Großinsekten.</p>	 3–6	 31–36 Tage	 38–40 Tage
				Sonstiges		
				<p>Älteste bekannte Rohrweihe: 20 Jahre und 1 Monat</p> <p>Name stammt vom bevorzugten Brut-lebensraum.</p>		



Gesamtpopulation (Europa)
303 000–485 000

Austernfischer



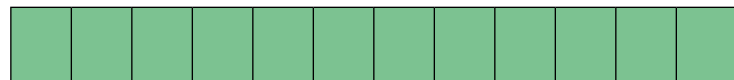
Prachtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Austernfischer

Haematopus ostralegus



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII






Prachtkleid

 Oystercatcher

 Strandskade

 Scholekster

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Kräftiger Watvogel, unverkennbar. Im Schlichtkleid mit weißem Halsring.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel mit dunkler Schnabelspitze und dunkleren Beinen.</p>	<p>Brütet an den Küsten von Frankreich bis nach N-Scandinavien und NW-Russland, lokal im Mittelmeer. Andere Unterart in den Steppen vom schwarzen Meer bis nach Asien.</p> <p>Überwinterung im Wattenmeer und in W-Europa.</p>	<p>Brut: Vegetationsarme Gebiete an der Küste, z. B. Strände, Kiesflächen, Salzwiesen, Grünland, aber auch auf Flachdächern. Nahrungssuche im Watt.</p> <p>Zug/Winter: Salzwiesen und Strände, Nahrungssuche im Watt.</p>	<p>Wattenmeer: Muscheln (v.a. Herz- und Miesmuscheln, ggf. auch junge Pazifische Austern), Schnecken, Krebse, Ringelwürmer.</p> <p>Binnenland: Regenwürmer u. a.</p>	 3–4	 24–27 Tage	 32–35 Tage

Sonstiges

Ältester bekannter Austernfischer: 43 Jahre und 4 Monate

Name durch das **Fressen von Muscheln**, obwohl Austern zu hartschalig sind und wenn überhaupt nur junge kleine gefressen werden.

Verteidigung: Gelege und Jungvögel durch Scheinangriffe und lautes Rufen.

Übermäßige Muschelfischerei und **Kältewinter** können zu hohen **Verlusten** im Winter führen.



Gesamtpopulation (Flyway) 750 000–970 000

		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 359 682	ca. 26 313
DK		max. 39 126	ca. 1 461
DE	SH	max. 93 619	ca. 9 185
	NDS, HH	max. 115 947	ca. 7 915
NL		max. 141 472	ca. 7 752

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

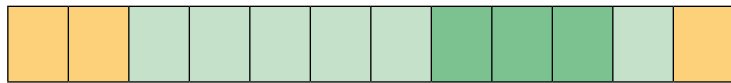
Säbelschnäbler



Illustration: Steffen Walentowitz

Säbelschnäbler

Recurvirostra avocetta









I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Pied avocet

 Klyde

 Kluut

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Langbeiniger Watvogel mit schwarz-weißem Gefieder und nach oben gebogenem Schnabel.</p> <p>Altersbestimmung: Bei Jungvögeln dunkle Gefiederpartien bräunlich, nicht schwarz.</p>	<p>Brütet an den Küsten von der westlichen Ostsee bis nach Frankreich, im Mittelmeerraum sowie in den Steppen von Ungarn bis China. Brutvorkommen auch in O- und S-Afrika.</p> <p>Gesamter Brutbestand von Nord- und Ostsee mausert im Wattenmeer (v.a. im Jadebusen und in Dänemark).</p> <p>Überwinterung v.a. von der französischen Atlantikküste bis zum Senegal.</p>	<p>Brut: In vegetationsarmen Gebieten an der Küste, z. B. Schill- oder Kiesflächen und Salzwiesen.</p> <p>Zug/Winter: Hochwasser-Rastplätze meist in Salzwiesen und in flachen Gewässern binnendeichs (Kögen/ Polder), Nahrungssuche im Watt.</p>	<p>Ganzjährig: Kleine Wirbellose im Seichtwasserbereich (Krebse, Insekten, gelegentlich auch Jungfische). Nahrungserwerb durch pendelförmige Seitwärtsbewegungen des Schnabels.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>23–25 Tage</td> <td>35–42 Tage</td> </tr> </table>				4	23–25 Tage	35–42 Tage
										
4	23–25 Tage	35–42 Tage								



Gesamtpopulation (Flyway)		100 000–110 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 35 424	ca. 7 179
DK		max. 5 830	ca. 280
DE	SH	max. 3 586	ca. 2 805
	NDS, HH	max. 14 711	ca. 2 136
NL		max. 23 220	ca. 1 958

Ältester bekannter Säbelschnäbler: 27 Jahre und 10 Monate

Name: säbelförmiger Schnabel.

Verteidigung der Gelege und Jungvögel durch Scheinangriffe und lautes Geschrei.

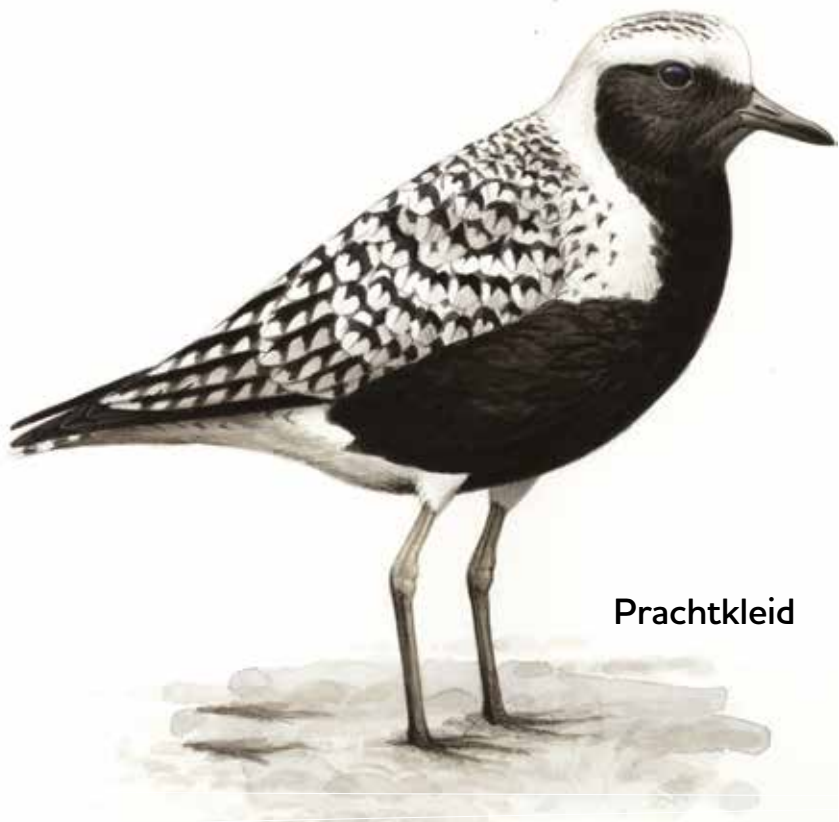
Holländisch „Kluut“ und dänisch „Klyde“ (wg. Ruf).

Jungvögel sehr wärmebedürftig, müssen daher oft von den Altvögeln gehudert werden.

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Kiebitzregenpfeifer



Prachtkleid



Schlichtkleid

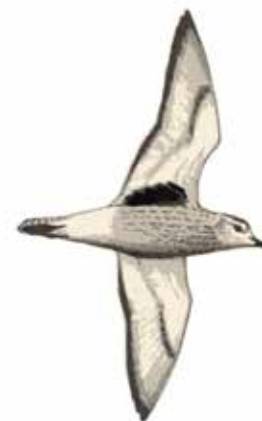
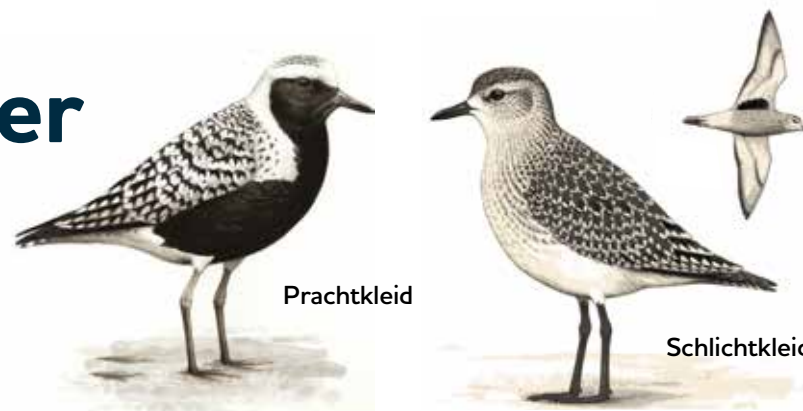
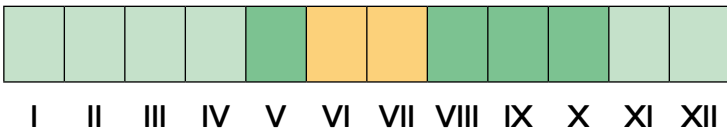





Illustration: Claus Rabba (re., Flugbild), Steffen Walentowit (li.)

Kiebitzregenpfeifer

Pluvialis squatarola



-  Grey plover
-  Strandhjejle
-  Zilverplevier

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Mittelgroßer Watvogel mit kurzem, geradem Schnabel und großen Augen; etwas größer als Goldregenpfeifer.</p> <p>In allen Kleidern mit ausgedehnt schwarzen Achselfedern.</p> <p>Oberseitenfedern in allen Kleidern mit weißen Säumen. Im Prachtkleid mit schwarzem Bauch und Kopfseiten.</p> <p>Im Jugend- und Winterkleid mit hellem Bauch und gestrichelter Brust.</p>	<p>Arktis N-Amerikas und N-Russlands, fehlt als Brutvogel in Grönland und Skandinavien.</p> <p>Überwinterung an den Küsten von Mitteleuropa bis zur Südhalbkugel.</p>	<p>Brut: Tundra.</p> <p>Zug/Winter: Watt, Salzwiesen; fast ausnahmslos an der Küste.</p>	<p>Vor allem Borstenwürmer, kleine Muscheln, Schnecken und Krebstiere.</p> <p>Im Brutgebiet auch Insekten und Beeren.</p>	 4	 26–27 Tage	 23 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Kiebitzregenpfeifer: 25 Jahre und 7 Monate</p> <p>Name vermutlich aus einer wörtlichen Übersetzung des wissenschaftlichen Namens <i>squatarola</i> (übersetzt in etwa „Flattervogel“ für Kiebitz).</p> <p>Hält nach Beute Ausschau, indem er den Kopf schief hält und kleinste Bewegungen an der Wattoberfläche wahrnimmt.</p>						



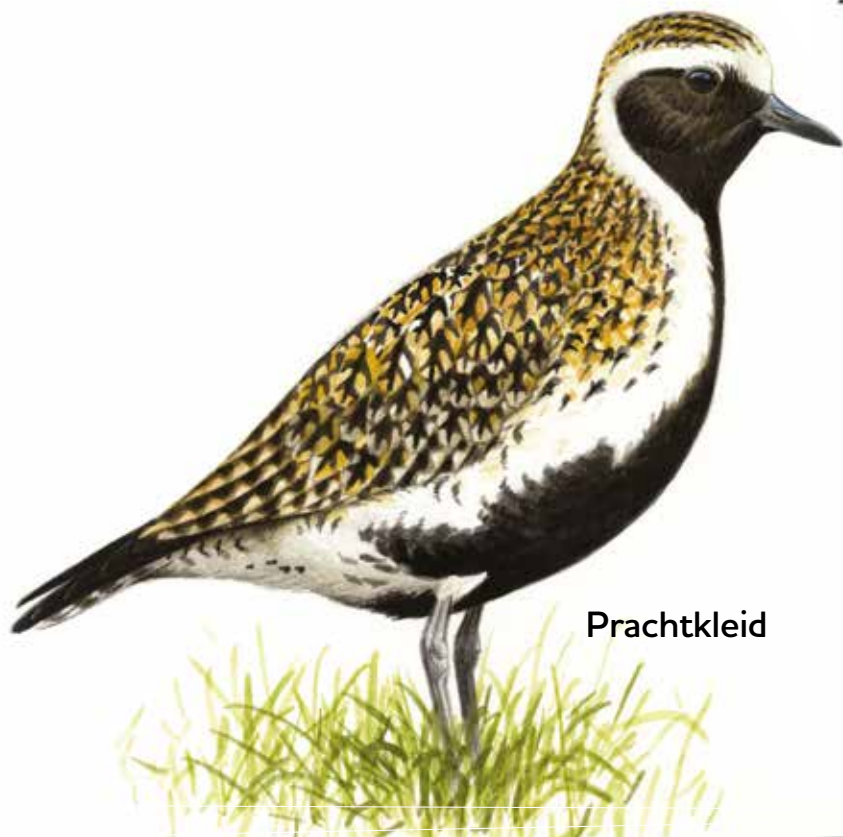
Gesamtpopulation (Flyway)		200 000	
		<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>
Wattenmeer		max. 136 087	–
DK		max. 8 205	–
DE	SH	max. 43 354	–
	NDS, HH	max. 32 675	–
NL		max. 69 499	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



Goldregenpfeifer



Prachtkleid



Schlichtkleid

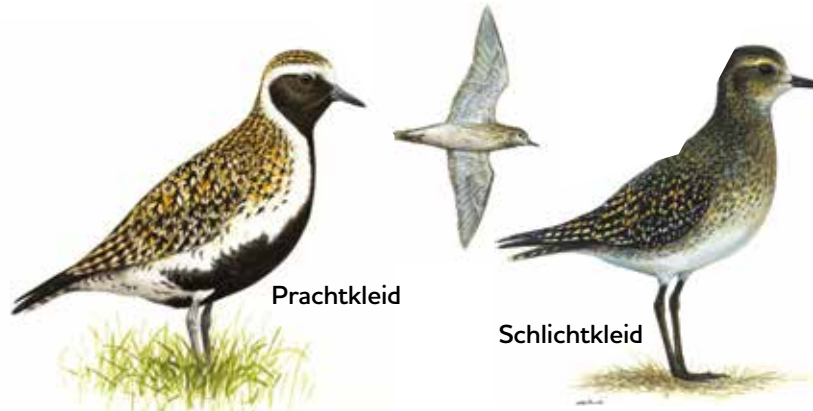


Illustration: Claus Rabba (re., Flugbild), Steffen Walentowit (li.)












Goldregenpfeifer

Pluvialis apricaria



-  Golden plover
-  Hjejle
-  Goudplevier

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Mittelgroßer Watvogel mit kurzem geradem Schnabel und stämmigen Beinen.</p> <p>Oberseitenfedern in allen Kleidern mit goldenen Säumen. Achselfedern stets hell (vgl. Kiebitzregenpfeifer).</p> <p>Im Prachtkleid mit schwarzem Bauch und (variabel) Kopfseiten.</p> <p>Im Jugend- und Winterkleid mit weißem Bauch und gestrichelter Brust.</p>	<p>Brut: Ost-Grönland, Island, Schottland und von Skandinavien bis nach N-Russland. Kleine Population in Niedersachsen.</p> <p>Überwinterungsgebiet: W-Europa, bei milden Temperaturen auch Überwinterung in Deutschland.</p>	<p>Brut: Tundra, Moore, Heideflächen.</p> <p>Zug/Winter: Grünland- und Ackerflächen, seltener im Watt.</p>	<p>Würmer, Insekten und deren Larven, kleine Schnecken, Beeren. Im Watt Ringelwürmer.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>27–30 Tage</td> <td>30–35 Tage</td> </tr> </table>				4	27–30 Tage	30–35 Tage
										
4	27–30 Tage	30–35 Tage								
Sonstiges										
<p>Ältester bekannter Goldregenpfeifer: 12 Jahre und 9 Monate</p> <p>Name: nach Volksglauben prophezeit die Art Regen („tüt, tüt, Wat vor’n wedder gift et hüt?“), Gold bezieht sich auf die Färbung der Oberseite.</p> <p>Südlichstes Brutvorkommen in den ehemaligen Mooren NW-Deutschlands seit 2015 erloschen.</p>										



Gesamtpopulation (Europa)		1,66 Mio–2,31 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 141 632	–
DK		max. 52 060	–
DE	SH	max. 45 387	–
	NDS, HH	max. 24 032	–
NL		max. 50 551	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Kiebitz



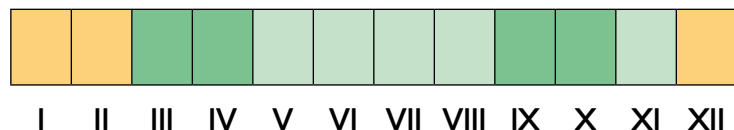
Prachtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Kiebitz

Vanellus vanellus



Prachtkleid

Northern lapwing

Vibe

Kievit

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Mittelgroßer Vogel mit deutlicher Haube. Im Schlichtkleid Haube nur angedeutet.</p> <p>Geschlechtsbestimmung: Bei Weibchen weiße Wangen meist dunkel gefleckt (Männchen: weiß), das schwarze Brustband oft leicht hell gefleckt (Männchen: rein schwarz), Federn der Oberseite oft hell gesäumt.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel mit angedeuteter Haube, Brustband schmaler und brauner.</p>	<p>Brütet in der gemäßigten und mediterranen Zone von W-Europa bis an den Pazifik.</p> <p>Überwinterung vor allem in W-Europa und im Mittelmeerraum.</p>	<p>Brut: In kurzer Vegetation auf Grünland, Ackerflächen, Salzwiesen u. ä.</p> <p>Zug/Winter: Vor allem auf Grünland und Ackerflächen, zum Trinken oft an Süßwasser.</p>	<p>Kleine Bodentiere wie Insekten und deren Larven, Regenwürmer, Heuschrecken, Ameisen u. ä.</p> <p>Im Winter auch Pflanzenteile.</p>	 4	 26–29 Tage	 35–40 Tage

Sonstiges

Ältester bekannter Kiebitz: 23 Jahre und 7 Monate

Name durch den auffälligen „kiewitt“-Ruf. Das im **Balzflug** auffällige Fluggeräusch wird durch die verschmälerten äußeren Handschwingen erzeugt.



Gesamtpopulation (Europa)		3,18 Mio–4,59 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 120 496	ca. 10 834
DK		max. 27 467	ca. 1 893
DE	SH	max. 46 841	ca. 3 799
	NDS, HH	max. 20 395	ca. 2 378
NL		max. 41 014	ca. 2 764

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Sandregenpfeifer



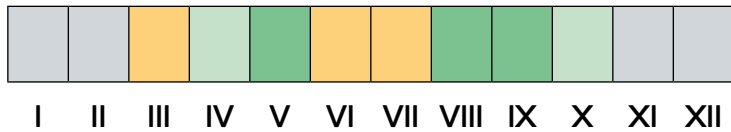
Prachtkleid















Illustration: Steffen Walentowitz

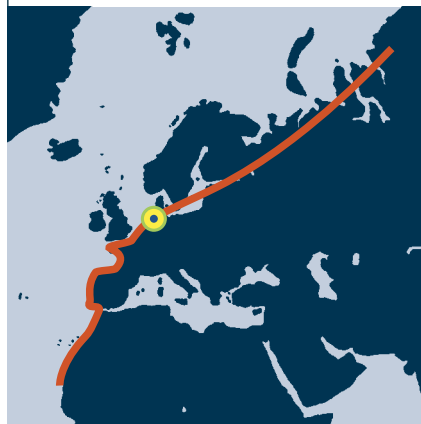
Sandregenpfeifer

Charadrius hiaticula



-  Ringed plover
-  Stor præstekrave
-  Bontbekplevier

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Größe wie Strandläufer, aber mit kurzem, dickem Schnabel, einfarbig brauner Oberseite und überwiegend weißer Unterseite. Im Prachtkleid Schnabel orange mit schwarzer Spitze, Beine orange, geschlossenes schwarzes Brustband und schwarzweiße Kopfzeichnung.</p> <p>Im Winterkleid Brustband vorne nicht geschlossen und alle schwarzen Gefiederteile braun.</p> <p>Jungvögel wie Winterkleid, aber mit un- deutlich geschuppter Oberseite.</p>	<p>Brut: Unterart <i>C. h. tundrae</i> von N-Skandinavien bis nach O-Sibirien. Unterart <i>hiaticula</i> von NO-Kanada über Grönland und Island bis nach Mitteleuropa, W-Frankreich und S-Skandinavien.</p> <p>Überwinterungsgebiete in SW-Europa und in Afrika.</p>	<p>Brut: Bereiche mit sehr kurzer lückiger Vegetation wie arktische Tundra, Sand- und Kiesstrände.</p> <p>Zug/Winter: Wattflächen und Salzwiesen an Küste.</p>	<p>Ringelwürmer, Krebstiere und Weichtiere, zur Brutzeit auch Insekten.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>21–28 Tage</td> <td>24 Tage</td> </tr> </table>				4	21–28 Tage	24 Tage
										
4	21–28 Tage	24 Tage								
Sonstiges										
<p>Ältester bekannter Sandregenpfeifer: 20 Jahre und 10 Monate</p> <p>Name von seiner Bevorzugung für sandige Lebensräume.</p> <p>Bei der Verteidigung der Jungtiere „verleiten“ die Altvögel, d. h. sie simulieren eine Verletzung und geben sich als vermeintlich leichte Beute aus (das machen auch andere Regenpfeifer).</p>										



Gesamtpopulation (Flyway)		220 000–280 000	
		<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>
Wattenmeer		max. 50 651	ca. 632
DK		max. 2 625	ca. 100
DE	SH	max. 26 958	ca. 284
	NDS, HH	max. 9 237	ca. 175
NL		max. 18 999	ca. 73

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Großer Brachvogel

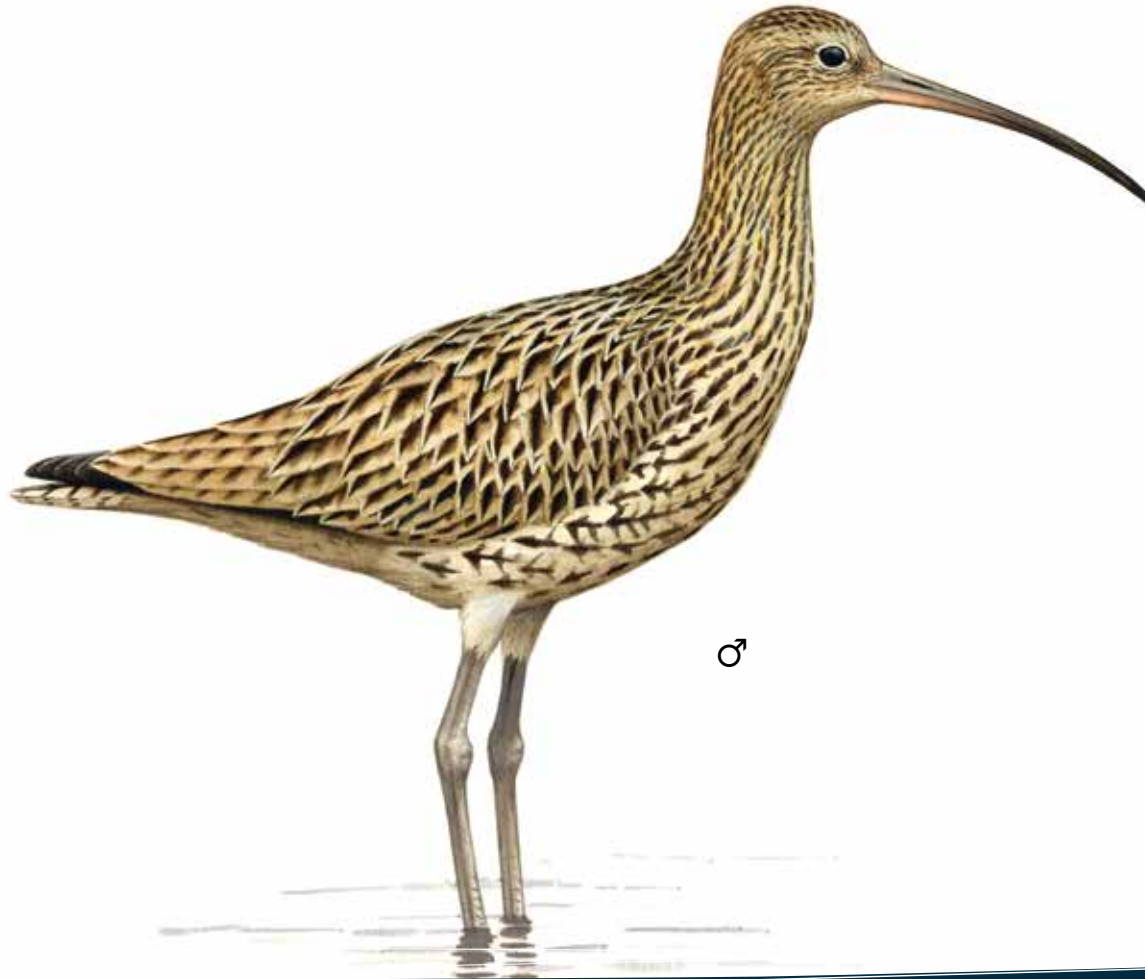
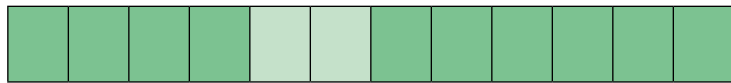


Illustration: Steffen Walentowitz

Großer Brachvogel

Numenius arquata







I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Eurasian curlew

 Storspove

 Wulp

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Größte europäische Watvogelart, langer gebogener Schnabel. Im Gegensatz zu etwas kleinerem Regenbrachvogel ohne auffallende Kopfstreifen.</p> <p>Geschlechtsbestimmung: Weibchen haben oft einen deutlich längeren Schnabel als die Männchen.</p>	<p>Weite Verbreitung von W-Europa bis Asien.</p> <p>Überwinterung vom Wattenmeer bis nach N-Afrika.</p>	<p>Brut: Vor allem in Mooren, aber auch Grünland und feuchten Dünentälern.</p> <p>Zug/Winter: Watt, Flussmündungen, Salzwiesen.</p>	<p>An Küste vor allem Muscheln, Ringelwürmer und Krebse, im Binnenland Insekten und Spinnen, auch Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien.</p>	 4	 27–39 Tage	 32–38 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Brachvogel: 31 Jahre und 10 Monate</p> <p>Name vermutlich von dem mittel-hochdeutschen Wort „prahlen“.</p> <p>Im Binnenland stark abnehmend durch Verlust von Lebensräumen (Moore und extensiv genutztes Feuchtgrünland).</p> <p>Brachvögel extrem ortstreu, brüten in angestammten Brutrevieren weiter, obwohl diese nicht mehr geeignet sind.</p>						
	Gesamtpopulation (Flyway) 610 000–830 000					
			<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>		
	Wattenmeer	max.	265 335	ca.	505	
	DK	max.	18 713	ca.	48	
	DE	SH	max.	44 827	ca.	0
NDS, HH		max.	84 599	ca.	118	
NL	max.	145 916	ca.	339		

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



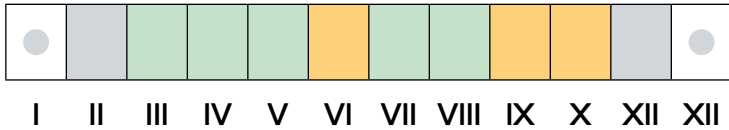
Uferschnepfe



Illustration: Steffen Walentowitz

Uferschnepfe




Limosa limosa



 Black-tailed godwit

 Stor kobbersneppe

 Grutto

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Groß, lange Beine, langer gerader Schnabel (Pfuhschnepfe meist leicht aufwärts gebogen). Im Flug weißer Schwanz, schwarze Schwanzendbinde und weiße Flügelbinde (Pfuhschnepfe ohne beides). Brust und Hals orange</p> <p>Geschlechtsbestimmung: Weibchen größer und langschnäbliger als Männchen.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel Brust ohne dunkle Bänderung, Federn Oberseite ohne schwarze Zentren.</p>	<p>Von W-Europa bis Asien, auch Island (Unterart <i>islandica</i>).</p> <p>Überwinterung mitteleuropäischer Vogel v. a. von SW-Frankreich bis W-Afrika.</p> <p>Unterart <i>islandica</i> regelmäßig auch im Wattenmeer, im Herbst bis in den Winter hinein einige hundert Individuen.</p>	<p>Brut: Feuchte, extensiv genutzte Wiesen.</p> <p>Zug/Winter: Flussmündungen, Lagunen, Überschwemmungsflächen, seltener Salzwiesen/Watt.</p>	<p>Vielseitig: Regenwürmer, Käfer und Schnecken, im Winter auch Sämereien.</p>	 4  22–24 Tage  25–30 Tage
Sonstiges				
<p>Älteste bekannte Uferschnepfe: 23 Jahre und 6 Monate</p> <p>Bestand mitteleuropäischer Uferschnepfen stark abnehmend, auf Island stark zunehmend, von dort sogar Besiedlung Norwegens.</p> <p>Niederländischer Name „Grutto“ wegen des markanten Rufes.</p>				

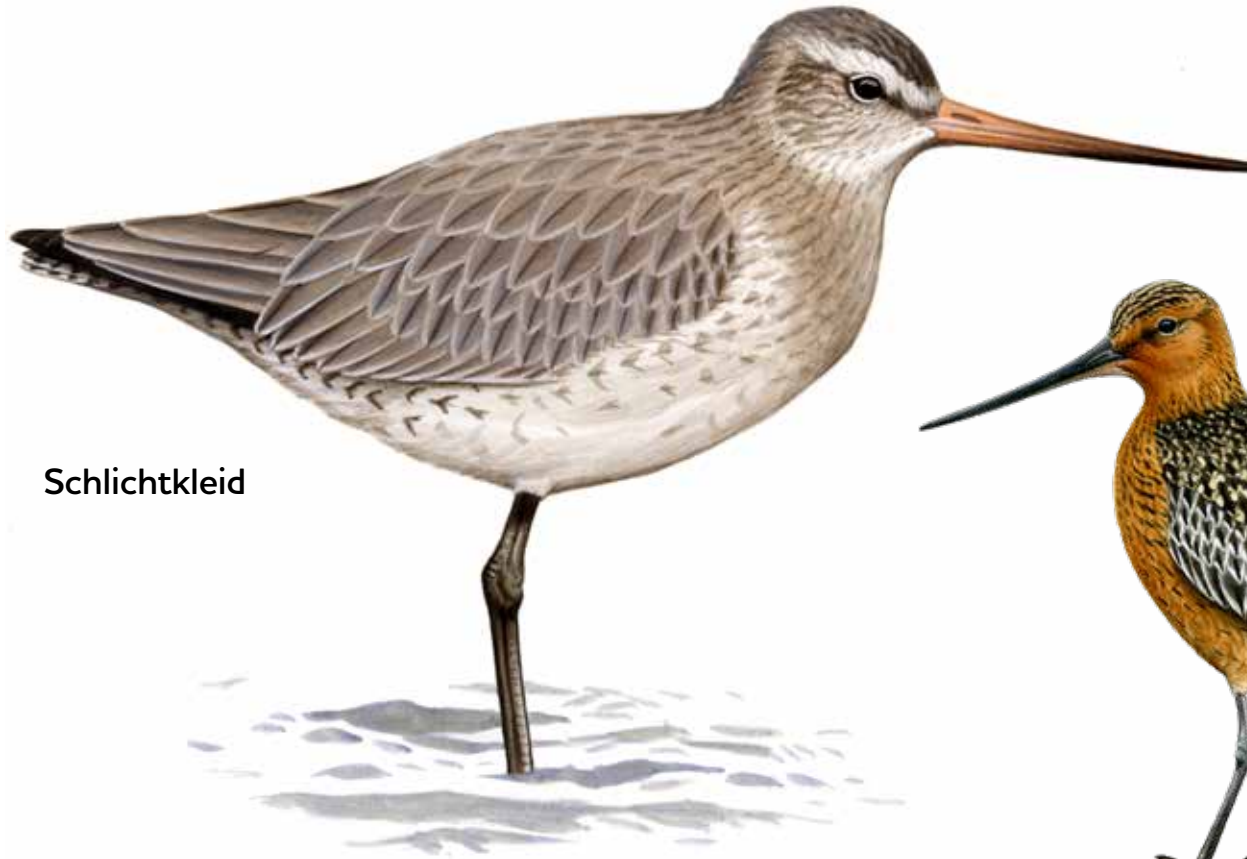


Gesamtpopulation (Europa)		272 000–334 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		?	ca. 2472
DK		?	ca. 299
DE	SH	?	ca. 620
	NDS, HH	?	ca. 461
NL		?	ca. 1092

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Pfuhschnepfe



Schlichtkleid

Prachtkleid

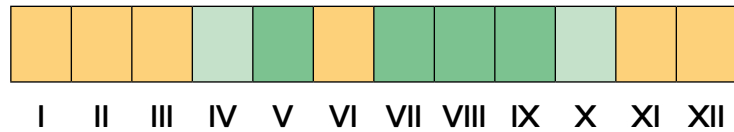
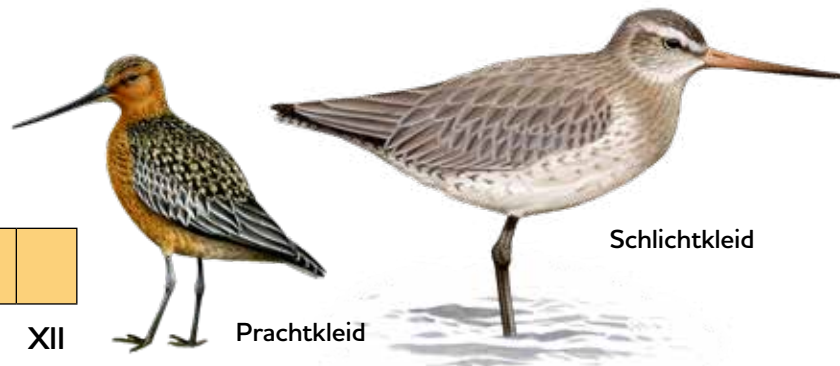


Limosa lapponica lapponica
Limosa lapponica taymyrensis

Illustration: Steffen Walentowitz

Pfuhlschnepfe

Limosa lapponica



 Bar-tailed godwit

 Lille kobbersneppe

 Rosse grutto

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Lange Beine (aber kürzer als Uferschnepfe), langer, leicht aufwärts gebogener Schnabel (Uferschnepfe meist gerade).</p> <p>Geschlechtsbestimmung: Weibchen größer, Männchen oft intensiv rostrot gefärbt, Weibchen meist deutlich schlichter.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel im Herbst ähnlich Weibchen, aber Brust meist beige.</p>	<p>Brutgebiet: Arktis von Skandinavien bis Alaska. Vögel im Wattenmeer aus N-Skandinavien (<i>lapponica</i>) und Sibirien (<i>taymyrensis</i>).</p> <p>Überwinterungsgebiet: W-Europa (skandinavische Brutvögel) und W-Afrika (sibirische Brutvögel).</p>	<p>Brut: Feuchte Tundra.</p> <p>Zug/Winter: Wattflächen, Salzwiesen und Sandbänke.</p>	<p>Brutgebiet: v. a. Insekten.</p> <p>Zug/Winter: v. a. Ringelwürmer, kleine Muscheln, Schnecken, Krebse.</p>	   3–4 20–21 Tage ca. 28 Tage

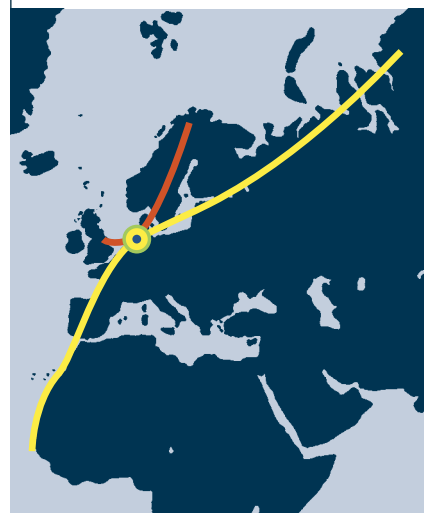
Sonstiges

Älteste bekannte Pfuhlschnepfe: 33 Jahre und 1 Monat

Skandinavische Unterart **überwintert** viel näher an Brutgebieten.

Auftreten Frühjahr: *lapponica* März/April, *taymyrensis* Ende April–Ende Mai.

2022 Weltrekord im **Nonstop-Flug** (Ostasiatischer Zugweg: 13 500 km in 11 Tagen).



Gesamtpopulation (Flyway)		530 000–600 000	
<i>Limosa lapponica lapponica</i>		150 000–180 000	
<i>Limosa lapponica taymyrensis</i>		380 000–420 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 296 799	–
DK		max. 42 546	–
DE	SH	max. 70 552	–
	NDS, HH	max. 37 623	–
NL		max. 183 468	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

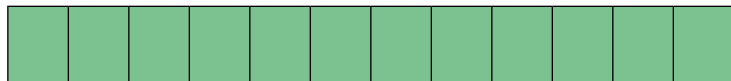
Rotschenkel



Illustration: Steffen Walentowitz

Rotschenkel

Tringa totanus






I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Common redshank

 Rødben

 Tureluur

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Lange, leuchtend rote Beine, roter Schnabel mit dunkler Spitze, Oberseite braun mit hellen Flecken, Unterseite weißlich mit deutlicher Bruststrichelung. Im Flug mit breitem weißen Flügelhinterrand.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel mit orangeneren Beinen und deutlich gelblichweiß getupfter Oberseite.</p>	<p>Brütet an den Küsten sowie in binnenländischen Feuchtgebieten von Europa bis Asien.</p> <p>Überwinterungsgebiete: Küsten W-Europas bis W-Afrikas, auch im Wattenmeer, dies sind aber v. a. die Brutvögel von Island (<i>Tringa totanus robusta</i>).</p>	<p>Brut: Salzwiesen, Feuchtgrünland, Hochmoore und Sümpfe.</p> <p>Zug/Winter: Vor allem auf Schlickflächen und in Salz- oder Feuchtwiesen.</p>	<p>An Küste und im Watt überwiegend Ringelwürmer, Krebse, Muscheln und Schnecken. Im Binnenland Kleintiere, Insekten und deren Larven, Regenwürmer.</p>	 4	 22–29 Tage	 35 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Rotschenkel: 26 Jahre und 11 Monate</p> <p>Name wegen Beinfarbe, auf Plattdeutsch nach dem Ruf (Tüter).</p> <p>Pro Niedrigwasserphase können von einem Rotschenkel bis zu 12 000 Schlickkrebse gefressen werden.</p> <p>Im Binnenland Bestände stark rückläufig, da kaum noch geeignete Bruthabitate zu Verfügung stehen.</p>						



Gesamtpopulation (Europa) 522 000 – 694 000

		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer	max.	78 661	ca. 10 159
DK	max.	12 703	ca. 1 022
DE	SH	max.	ca. 3 582
	NDS, HH	max.	ca. 3 497
NL	max.	55 288	ca. 2 058

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Grünschenkel



Schlichtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Grünschenkel

Tringa nebularia



Schlichtkleid

Common greenshank

Hvidklire

Groenpootruiter

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Mittelgroßer Watvogel mit langen, grünlichen Beinen und langem, leicht aufwärts gebogenem Schnabel.</p> <p>Im Flug Schwanz überwiegend weiß und mit weißem Rückenkeil. Oberseite grau (im Prachtkleid mit schwarzen Flecken), Unterseite weiß mit dunkler Bruststrichelung.</p>	<p>Brut im Taigagürtel Eurasiens von Schottland bis nach Sibirien.</p> <p>Überwinterungsgebiete liegen von SW-Europa und Afrika bis nach Australien.</p> <p>Durchzügler des Wattenmeeres überwintern vor allem in W-Afrika.</p>	<p>Brut: Moore und Heiden mit lichten Baumbeständen.</p> <p>Zug/Winter: Flachwasserbereiche im Watt, Lagunen, Salzwiesen, Überschwemmungsflächen.</p>	Wirbellose, die im Schlamm und seichtem Wasser leben wie Ringelwürmer, Krebstiere, Insekten und deren Larven. Auch kleine Fische und Kaulquappen.	 4	 23–26 Tage	 25–31 Tage

Sonstiges

Ältester bekannter Grünschenkel: 24 Jahre und 5 Monate

Name in fast allen Sprachen aufgrund der grünlichen Beine.

Jagd oft im Flachwasser **schnell rennend** und mit ruckartigen Bewegungen nach Fischen.

Flugruf laut „tju-tju-tju“.



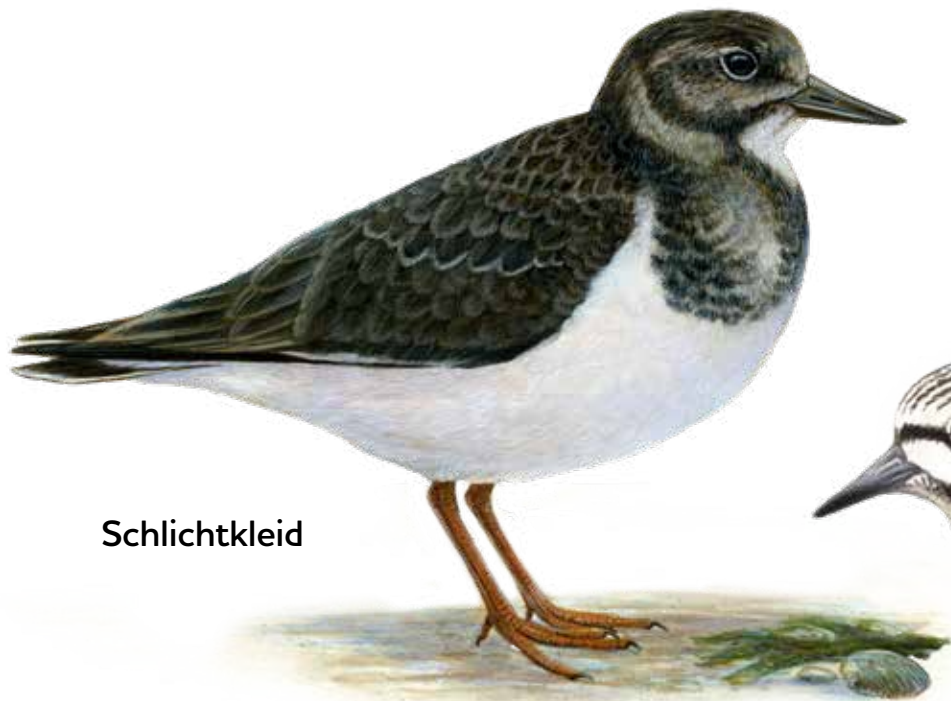
Gesamtpopulation (Flyway) 230 000–360 000

	Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer	max. 23 804	–
DK	max. 4 369	–
DE	SH max. 7 075	–
	NDS, HH max. 4 741	–
NL	max. 10 864	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Steinwälzer



Schlichtkleid



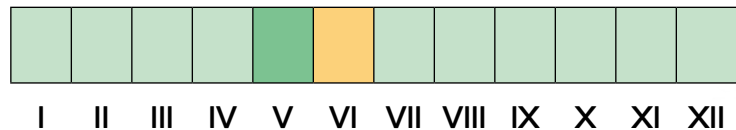
Prachtkleid



Illustration: Claus Rabba (li.), Steffen Walentowitz (re.)

Steinwälzer




Arenaria interpres



 Ruddy turnstone

 Stenvender

 Steenloper

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Kurzer, dicker, spitzer Schnabel, breites schwarzes Brustband, orangene Beine.</p> <p>Prachtkleid: orangene Federn auf Oberseite, schwarz-weiße Kopfzeichnung.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvogel (Herbst) blassere Beine, hell gesumte Federn der Oberseite.</p>	<p>Brutgebiet: Arktis (zirkumpolar), ausnahmsweise im Wattenmeer.</p> <p>uberwinterungsgebiet: nahezu weltweit an Küsten. Im Wattenmeer aus NO-Kanada, Grönland, Skandinavien und Russland.</p>	<p>Brut: Tundra, v. a. an Küsten.</p> <p>Zug/Winter: Fast ausschließlich an Küsten, dort vor allem felsige Bereiche, aber auch im Watt.</p>	<p>Brutgebiet: Sämereien, Insekten.</p> <p>Zug/Winter: Krebse, Muscheln und Schnecken, Ringelwürmer; auch Abfälle und Aas.</p>	 4	 22–24 Tage	 19–21 Tage

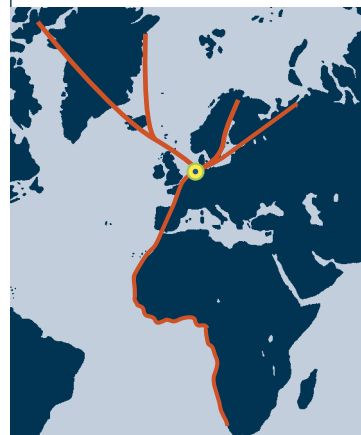
Sonstiges

ältester bekannter Steinwälzer: 21 Jahre und 5 Monate

Name durch Art des Nahrungserwerbs: wendet Steine bei Beutesuche.

In den Niederlanden beringter Steinwälzer wurde im nächsten Winter in **Südamerika** wiedergefunden.

Bei pazifischen Steinwalzern sind **Nonstop-Flüge** bis zu 7 600 km (Australien–Taiwan) nachgewiesen.

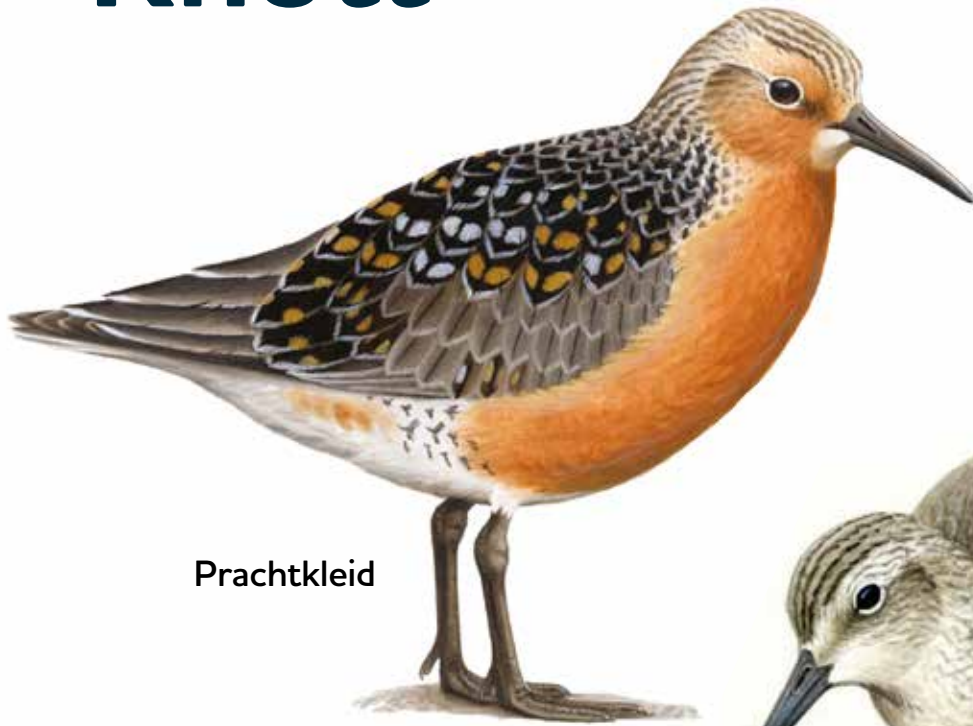


Gesamtpopulation (Flyway)		244 000 – 347 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 11 518	–
DK		max. 242	–
DE	SH	max. 2 506	–
	NDS, HH	max. 3 106	–
NL		max. 7 186	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Knutt



Prachtkleid



Schlichtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Knutt

Calidris canutus

Prachtkleid



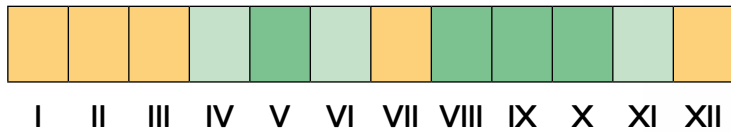
Schlichtkleid






 Red knot

 Islandsk ryle

 Kanoet



Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Plumper Watvogel, recht kurze Beine und Schnabel.</p> <p>Prachtkleid: rote Unterseite.</p> <p>Schlichtkleid: weiße Unterseite.</p> <p>Altersbestimmung: Jungvögel ähnlich Schlichtkleid, aber Federn auf den Flügeln und dem Rücken mit schwarzen Subterminalbinden und hellen Säumen und unterseits leicht rosa angehaucht.</p>	<p>Brutgebiete in Arktis von Grönland und NO-Kanada (Unterart <i>islandica</i>) bzw. Sibirien (Unterart <i>canutus</i>). Beide häufig im Wattenmeer.</p> <p>Überwinterungsgebiete deutlich getrennt (<i>canutus</i>: Mauretanien/Guinea-Bissau, <i>islandica</i>: Großbritannien/Wattenmeer).</p>	<p>Brut: In trockener arktischer Tundra.</p> <p>Zug/Winter: Wattflächen, Rastplätze auf Salzwiesen und Sandbänken.</p>	<p>Brutgebiet: Insekten und Pflanzenteile.</p> <p>Zug/Winter: V. a. kleine Muscheln (z. B. Platt- und Herzmuscheln) und Schnecken, außerdem kleine Krebstiere, seltener auch Ringelwürmer.</p>	 4  21–23 Tage  19 Tage
Sonstiges				
<p>Ältester bekannter Knutt: 26 Jahre und 8 Monate</p> <p>Durch Muschelfischerei in NL hat Hauptnahrung stark abgenommen, auch Knutt nun deutlich seltener. Durch Klimawandel in der Arktis (Insektenpeak früher) haben zu spät geborene Knutts kürzere Schnäbel und können in Mauretanien nicht mehr an ihre bevorzugte Muschelart gelangen.</p> <p>Zug ohne Zwischenstopp vom Wattenmeer bis Sibirien (4 000 km). Gewichtszunahme im Wattenmeer von 140 g bei Ankunft auf 240 g bei Abzug.</p>				
<p>Gesamtpopulation (Flyway)</p> <p><i>Calidris canutus canutus</i> 260 000–275 000</p> <p><i>Calidris canutus islandica</i> 310 000–360 000</p>		<p>570 000–635 000</p>		
		<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>	
Wattenmeer		max. 358 629	–	
DK		max. 98 352	–	
DE	SH	max. 161 373	–	
	NDS, HH	max. 31 595	–	
NL		max. 205 195	–	



Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Sanderling



Prachtkleid



Schlichtkleid

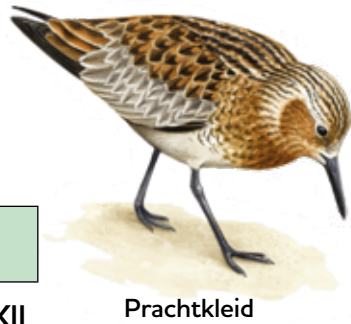
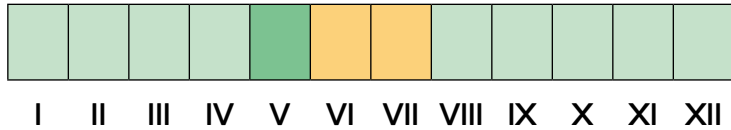





Illustration: Claus Rabba (re.), Steffen Walentowitz (li.)






Sanderling

Calidris alba



-  Sanderling
-  Sandløber
-  Drieteenstrandloper

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Typischer Strandläufer mit geradem und recht dickem Schnabel, der meist schnell am Sandstrand entlang der Wasserkante läuft.</p> <p>Im Prachtkleid mit weißem Bauch, ± rötlicher Brust und geschuppter Oberseite.</p> <p>Im Winterkleid Oberseite hellgrau und Unterseite weiß.</p> <p>Jungvögel ähnlich Winterkleid, aber Oberseite deutlich schwarz-weiß gemustert und Brust beige-braun.</p>	<p>Brut Arktis von Kanada über Grönland, Spitzbergen bis nach N-Russland.</p> <p>Im Winter an nahezu allen Küsten der Welt von den gemäßigten Breiten an südwärts.</p>	<p>Brut: Steinige Tundra mit spärlicher Vegetation in Wassernähe.</p> <p>Zug/Winter: Vor allem Sandstrände, seltener im Watt.</p>	<p>Insekten, kleine Krebstiere, Ringelwürmer, kleine Muscheln und Schnecken, selbst Abfälle und Aas.</p>	 4	 24–32 Tage	 17 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Sanderling: 18 Jahre und 7 Monate</p> <p>Name nach der Bevorzugung von Sandstränden.</p> <p>Wissenschaftlicher Name ist ausnahmsweise nach dem Winterkleid benannt und bedeutet „weißer Strandläufer“.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)		200 000–250 000	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 52 734	–
DK		max. 5 092	–
DE	SH	max. 16 689	–
	NDS, HH	max. 3 595	–
NL		max. 35 197	–

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



Alpenstrandläufer



Prachtkleid



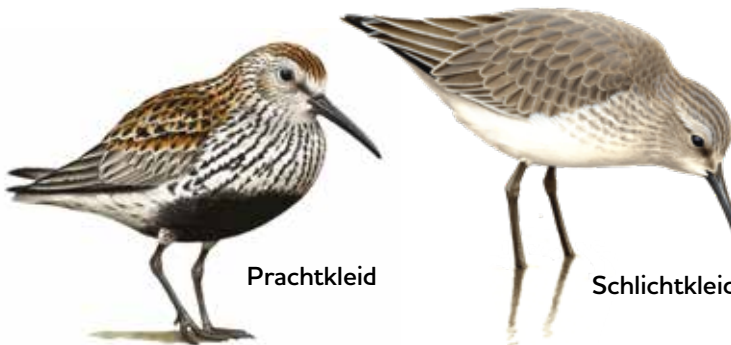
Schlichtkleid




Illustration: Steffen Walentowitz






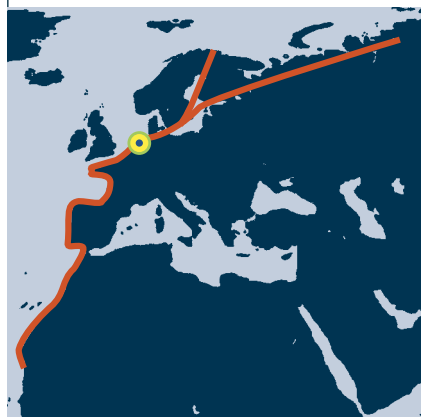
Alpenstrandläufer

Calidris alpina



-  Dunlin
-  Almindelig ryle
-  Bonte strandloper

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Kleiner Watvogel mit mittellangem, leicht gebogenem Schnabel. Schnabel etwas kürzer als Sichelstrandläufer, länger als Knutt und Sanderling.</p> <p>Prachtkleid: Schwarzes Bauchschild, Oberseite rotbraun geschuppt.</p> <p>Schlichtkleid: Oberseite grau, Unterseite weiß, Brust leicht gestrichelt.</p> <p>Jungvögel: Oberseite dunkle Federn mit hellbeige/braunen Säumen, Kopf und Brust nussbraun-beige getönt, Bauchseiten schwach bis stark schwarz getupft, in der Mitte weiß.</p>	<p>Brut: Arktis (zirkumpolar), aber auch an der Ostsee, früher auch in norddeutschen Mooren, bis vor wenigen Jahren auch im Wattenmeer. Inzwischen aber dort nahezu ausgestorben, im Sommer Nichtbrüter arktischer Populationen im Wattenmeer.</p> <p>Auf dem Zug überall in Europa anzutreffen, am häufigsten jedoch im Wattenmeer.</p>	<p>Brut: Sumpfbereiche und Tundren N-Europas und der Arktis.</p> <p>Zug/Winter: Wattflächen, Rastplätze auf Salzwiesen und Sandbänken</p>	<p>Wattenmeer: Ringelwürmer, Schnecken, Muscheln.</p> <p>Brutgebiet: Insekten/Insektenlarven.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  4 </div> <div style="text-align: center;">  21–24 Tage </div> <div style="text-align: center;">  19–20 Tage </div> </div>
Sonstiges				
<p>Name bezieht sich nicht auf die Alpen, sondern auf alpine Regionen wie Bergtundren, die als Brutgebiete genutzt werden. Im Wattenmeer v. a. Vögel aus Skandinavien und Russland.</p> <p>Alpenstrandläufer sind extrem treu in Raum und Zeit auf dem Zug und im Brutgebiet: Vögel erscheinen fast auf den Tag genau an denselben Brut- oder Rastplätzen.</p>				



Gesamtpopulation (Flyway)		1,3 Mio–1,4 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 941 201	ca. 23
DK		max. 191 381	ca. 10
DE	SH	max. 227 584	ca. 13
	NDS, HH	max. 207 661	ca. 0
NL		max. 488 320	ca. 0

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Meerstrandläufer



Schlichtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Meerstrandläufer

Calidris maritima



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII






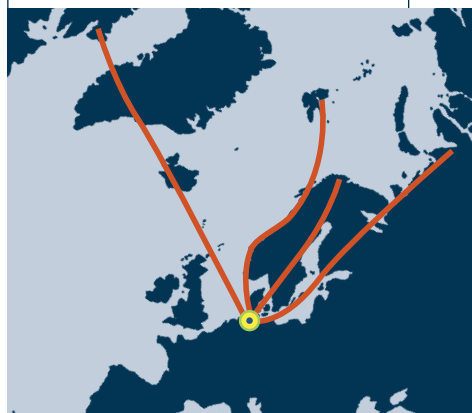
Schlichtkleid

 Purple sandpiper

 Sortgrå ryle

 Paarse strandloper

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
Etwas pummeliger Strandläufer , durch orangefarbene Beine und Schnabelbasis und dunkelgraues Gefieder unverkennbar.	Brut: NO-Kanada über Grönland, Island und Skandinavien bis nach NW-Russland. Überwintert an der Ostküste Nordamerikas und an den Küsten NW- und W-Europas.	Brut: Küsten- und Bergtundra. Zug/Winter: Felsküsten, Molen; nur an der Küste.	Vor allem Muscheln und Schnecken (z. B. Strandschnecke), kleine Krebstiere (z. B. Seepocken), Insektenlarven.			
				4	21–22 Tage	21–28 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Meerstrandläufer: 20 Jahre und 9 Monate</p> <p>Rückkehr alljährlich an ihren letztjährigen Überwinterungsplatz.</p> <p>Name aufgrund seiner Lebensraumwahl an den Meeresküsten. Früher hieß der Meerstrandläufer noch treffender Klippenstrandläufer.</p> <p>Die wenigen in Deutschland überwinternden Meerstrandläufer stammen aus den weit auseinander liegenden Brutgebieten in NO-Kanada, N-Norwegen, Spitzbergen und Russland.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)
179 000–196 000

Lachmöwe



Schlichtkleid



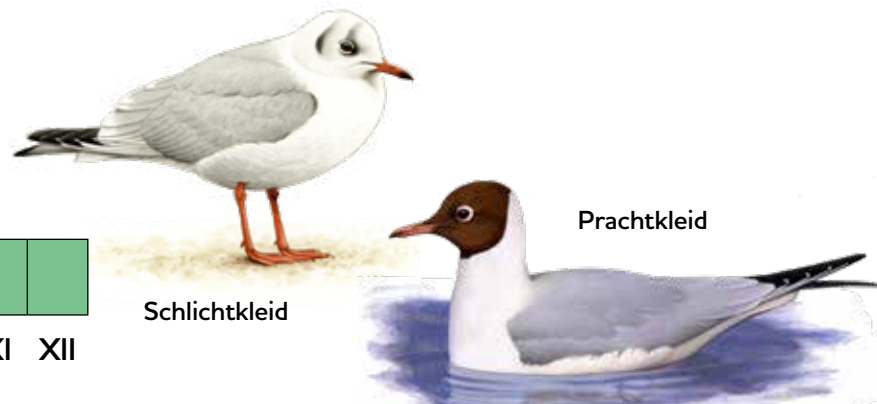
Prachtkleid



Illustration: Steffen Walentowitz

Lachmöwe

Chroicocephalus ridibundus



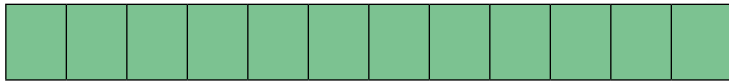
Schlichtkleid

Prachtkleid










 Black-headed gull

 Hættemåge

 Kokmeeuw



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Rötliche Beine und Schnabel (im Winter mit schwarzer Spitze). Im Flug auffallend weiße äußere Handschwingen.</p> <p>Im Prachtkleid mit dunkler Kapuze und weißen „Augenklammern“; im Schlichtkleid dunkler Ohrenfleck.</p> <p>Altersbestimmung: Bei Jungvögeln Oberseite und Flügeldecken bräunlich, Flügelhinterrand dunkel, Beine orange – noch bis zur nächsten Mauser im 2. Kalenderjahr zu sehen.</p>	<p>Weite Verbreitung von Europa bis Asien.</p> <p>Überwinterung bis N-Afrika. Häufigste Möwe im Binnenland.</p>	<p>Brut: Salzwiesen, Inseln in Feuchtgebieten (Inland).</p> <p>Zug/Winter: Watt, Wiesen, Äcker, Flüsse, Feuchtgebiete.</p>	<p>Sehr vielseitig: Wattorganismen, Regenwürmer, Insekten, Müll und Essensreste.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>3–4</td> <td>22–27 Tage</td> <td>26–28 Tage</td> </tr> </table>				3–4	22–27 Tage	26–28 Tage
										
3–4	22–27 Tage	26–28 Tage								
Sonstiges										
<p>Älteste bekannte Lachmöwe: 30 Jahre und 7 Monate</p> <p>Name durch lachenden Ruf, nicht durch Wasserlache!</p> <p>Immer wieder werden die Eier in Kolonien illegal zum Verzehr abgesammelt.</p> <p>Der Lachmöwenbestand im deutschen Wattenmeer hat sich von 1965 bis 1990 fast verzehnfacht, neuerdings wieder deutliche Abnahme.</p>										



Gesamtpopulation (Flyway)		2,5 Mio–3,4 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 581 153	ca. 113 723
DK		max. 61 745	ca. 11 037
DE	SH	max. 118 999	ca. 39 132
	NDS, HH	max. 174 801	ca. 24 753
NL		max. 253 591	ca. 38 801

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Sturmmöwe

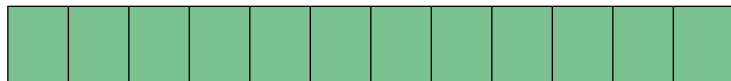


Illustration: Steffen Walentowitz



Sturmmöwe

Larus canus






I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Common gull

 Stormmåge

 Stormmeeuw

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Zierliche, langflügelige Möwe, Schnabel dünn. Kleider ähnlich Silbermöwe, aber stets durch Größe und Gestalt (runder Kopf) zu unterscheiden.</p> <p>Altvögel im Vergleich zur Silbermöwe mit etwas dunklerer Oberseite, auffälligeren weißen Handschwingenflecken und dünnerem gelbem Schnabel ohne roten Gonyfleck.</p> <p>Beine grünlich gelb, Augen dunkel.</p>	<p>Brutgebiet: Britische Inseln bis Asien und sogar Nordamerika, häufig auch im Binnenland. Vögel im Wattenmeer stammen vor allem aus N- und O-Europa.</p> <p>Winter: Nord- und Ostsee sowie O-Atlantik, südlich bis NW-Afrika. Im Binnenland nicht selten.</p>	<p>Brut: Dünen und Sümpfe, seltener in Salzwiesen.</p> <p>Winter: Grünland, Watt, Salzwiesen, Müllkippen.</p>	<p>Im Grünland Regenwürmer, im Watt Ringelwürmer.</p> <p>Auch Insekten, Fische, organische Abfälle und Pflanzen.</p>	 3	 23–28 Tage	 28–33 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Sturmmöwe: 33 Jahre und 8 Monate.</p> <p>Adult nach drei Jahren.</p> <p>Brutvögel im Alten Land an der Elbe fressen auch Kirschen in großen Mengen.</p> <p>Folgen häufig landwirtschaftlichen Maschinen (z. B. Trecker mit Pflug), um an Nahrung zu gelangen (zusammen mit Lachmöwen, Heringsmöwen und Silbermöwen).</p>						



Gesamtpopulation (Flyway)		1,4 Mio–2 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		max. 183 120	ca. 12 224
DK		max. 22 280	ca. 1 425
DE	SH	max. 35 326	ca. 2 538
	NDS, HH	max. 42 251	ca. 6 393
NL		max. 108 837	ca. 1 868

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

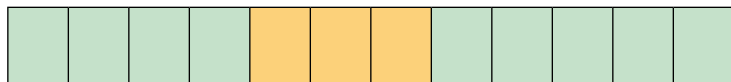
Mantelmöwe



Illustration: Steffen Walentowitz

Mantelmöwe

Larus marinus






I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Great Black-backed gull

 Svartbag

 Grote mantelmeeuw

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Größte Möwe Mitteleuropas. Deutlich größer, dickschnäbliger, und kurzflügeliger als Silber- und Heringsmöwe.</p> <p>Jungvögel ähnl. Silbermöwe, aber Oberseitenfedern feiner gemustert, heller an Kopf u. Unterseite, dicker schwarzer Schnabel, Schwanzendbinde undeutlicher u. oft unterbrochen.</p> <p>Mit zunehmendem Alter vermehrt grauere Bereiche auf der Oberseite, Alterskleid mit matt schwarzgrauem Mantel, schwarzen Flügelspitzen mit weißen Punkten, Beine fleischfarben (Heringsmöwe gelb), Schnabel gelb mit rotem Punkt („Gonysfleck“).</p> <p>Von Heringsmöwe durch Größe, Gestalt und Lage der weißen Handschwingenflecken unterschieden.</p>	<p>Brutgebiet: Küsten von Frankreich, Großbritannien, Island bis NW-Russland. Selten auch im Wattenmeer</p> <p>Winter: Küsten von Nordsee und Atlantik südlich bis Portugal.</p>	<p>Brut: Felsküsten, Dünen.</p> <p>Winter: Sandstrände, Müllkippen; Nahrungssuche auch auf offener See. Selten im Binnenland.</p>	<p>Auf See überwiegend Fische und Fische- und Fischeabfälle. Aber auch Vögel bis Entengröße und Kleinsäuger.</p>	 3	 26–28 Tage	 45–50 Tage
				Sonstiges		
				<p>Älteste bekannte Mantelmöwe: 27 Jahre und 1 Monat. Adult nach vier Jahren.</p>		



Gesamtpopulation (Europa) 172 000–215 000

	Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer	max. 9620	ca. 64
DK	max. 1175	ca. 10
DE	SH	max. 1218
	NDS, HH	max. 1251
NL	max. 7580	ca. 17

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

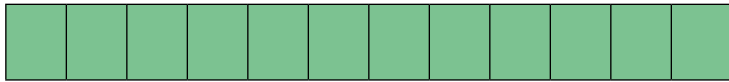
Silbermöwe



Illustration: Steffen Walentowitz

Silbermöwe

Larus argentatus







I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Herring gull

 Sølvmåge

 Zilvermeeuw

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie			
<p>Jungvögel braun geschuppt sehr ähnlich jungen Herings- und Mantelmöwen. Mit zunehmendem Alter vermehrt silbergraue Bereiche.</p> <p>Alterskleid schwarze Flügelspitzen mit weißen Punkten, Schnabel gelb mit rotem Punkt („Gonysfleck“). Deutlich hellerer Mantel als Mantel- und Heringsmöwe. Größer als Sturmmöwe, mit rotem Schnabelfleck.</p>	<p>Brutgebiet: W-Frankreich bis NW-Russland, Island. Überwiegend Küsten, oft große Kolonien.</p> <p>Zug/Winter: umherstreifend, im Wattenmeer auch Vögel aus Russland.</p>	<p>Brut: Ungestörte Küstenbereiche ohne Prädatoren, Dünen, Salzwiesen, Felsküsten (z. B. Helgoland).</p> <p>Winter: Früher in großer Zahl an Müllkippen, jetzt aber wieder mehr in natürlichen Lebensräumen im Watt und an den Küsten.</p>	<p>Sehr vielseitig: Krebse, Muscheln, Schnecken, Seesterne, Fische, Jungvögel anderer Arten, organischer Müll jeglicher Art, Regenwürmer.</p>	 2–3	 26–32 Tage	 35–50 Tage	
Sonstiges							
<p>Älteste bekannte Silbermöwe: 34 Jahre und 9 Monate</p> <p>Adult nach vier Jahren.</p> <p>Name stammt von silbergrauer Oberseite.</p> <p>Rauben auch Jungvögel anderer Arten (z. B. Watvögel, Seeschwalben). Für gesunde Brutvogelpopulationen aber unproblematisch. Auch Spezialisierung auf den Raub von Eis, Pizza, Fischbrötchen – spektakuläre Überraschungsangriffe. Füttern von Möwen unterlassen! Profitiert von Fischerei, Fischabfälle/Beifang als Nahrung.</p> <p>Bestand abnehmend.</p>							
		Gesamtpopulation (Flyway) 1,6 Mio–1,78 Mio.					
				<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>		
		Wattenmeer	max.	164 766	ca.	62 278	
		DK	max.	37 645	ca.	9 862	
		DE	SH	max.	27 493	ca.	10 576
	NDS, HH	max.	32 809	ca.	11 088		
	NL	max.	109 559	ca.	30 752		

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



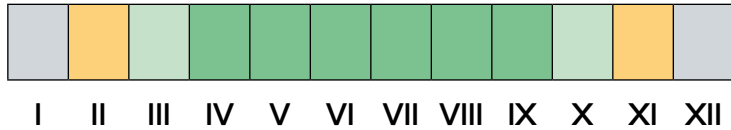
Heringsmöwe



Illustration: Steffen Walentowitz

Heringsmöwe




Larus fuscus



 Lesser black-backed gull

 Sildemåge

 Kleine mantelmeeuw

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Langflügeliger als Silbermöwe. Jungvögel ähnlich Silbermöwe, aber insgesamt dunkler (v.a. große Armdecken), dunkle Schirmfedern mit hellem Saum und breiterer Schwanzendbinde.</p> <p>Mit zunehmendem Alter vermehrt grauere Bereiche auf der Oberseite.</p> <p>Alterskleid stets dunkler als Silbermöwe, schwarze Flügelspitzen mit weißen Punkten, Beine gelb (Silber- u. Mantelmöwe fleischfarben). Von Mantelmöwe durch Größe, lange, deutlich den Schwanz überragende Flügel und Lage der weißen Handschwingenflecken unterschieden.</p>	<p>Brutgebiet: Küsten von Spanien bis NW-Russland.</p> <p>Winter: Vor allem Spanien, Portugal, Marokko, Mauretanien, Senegal. Selten auch Wattenmeer.</p>	<p>Brut: Ungestörte Küstenbereiche ohne Prädatoren, vor allem in Dünen. Nahrungssuche auf hoher See oder auf Grünland.</p> <p>Winter: Nahrungssuche auch auf offener See; Sandstrände, Müllkippen.</p>	<p>Fische an Wasseroberfläche und Schwimmkrabben sowie Fischereiabfälle. Auf Grünland Regenwürmer u. Insekten, auf Müllkippen organischer Abfall.</p>	 2–3	 26–31 Tage	 35–40 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Heringsmöwe: 34 Jahre und 11 Monate</p> <p>Adult nach vier Jahren.</p> <p>In Europa brüten drei Unterarten, die mitteleuropäische (<i>L. f. intermedius</i>) nimmt derzeit stark zu, die NO-skandinavische Unterart (<i>L. f. fuscus</i>) ab.</p> <p>Nahrungserwerb am Tag im Binnenland, in der Nacht auf dem Meer (beleuchtete Fischkutter).</p>						



Gesamtpopulation (Flyway) 1,04 Mio–1,11 Mio		
	Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer	?	ca. 94 496
DK	?	ca. 1 788
DE	SH	?
	NDS, HH	?
NL	?	ca. 52 868

Angaben in Individuen, *in Paaren

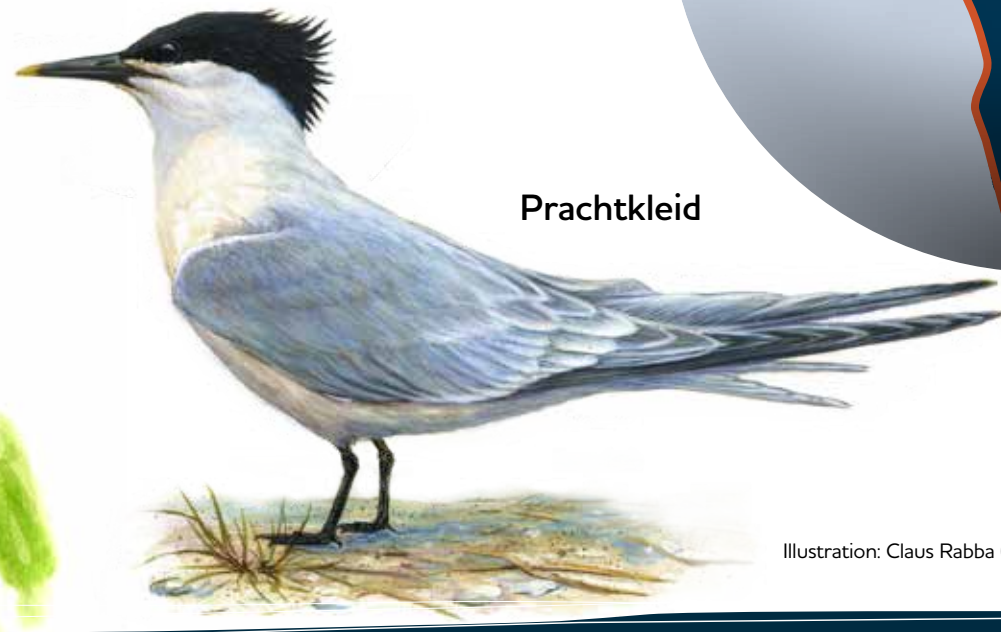
Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



Brandseeschwalbe



Schlichtkleid



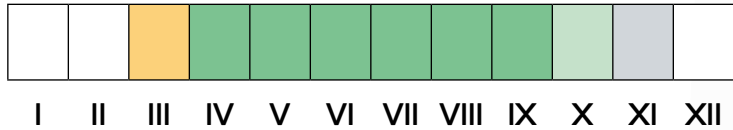
Prachtkleid



Illustration: Claus Rabba (li), Steffen Walentowitz (re.)

Brandseeschwalbe




Thalasseus sandvicensis



 Sandwich tern

 Splitterne

 Grote stern

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Große helle Seeschwalbe, im Prachtkleid mit schwarzem Scheitel. Schnabel schwarz mit auffallend gelber Spitze. Im Schlichtkleid mit weißer Stirn.</p> <p>Jungvögel oberseits deutlich stärker geschuppt als andere Seeschwalben, Schnabel ohne gelbe Spitze.</p>	<p>Küsten von Nord- und Ostsee, O-Atlantik, Mittelmeer, Schwarzen und Kaspischen Meer.</p> <p>Überwinterungsgebiete von Spanien bis Südafrika.</p>	<p>Brut: Große, dichte Kolonien meist auf vegetationsarmen Inseln, Halbinseln, Kies- und Sandbänken. Nahrungssuche oft in weit von den Kolonien entfernten Gebieten (> 50 km).</p> <p>Zug/Winter: Meeresküsten, Rastplätze vor allem an Sandstränden.</p>	<p>Schlanke Schwarmfische von 5–15 cm Größe.</p>	 1–2	 22–26 Tage	 25–35 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Brandseeschwalbe: 30 Jahre und 9 Monate</p> <p>Name: Herkunft unklar: entweder von Jagd in Brandung oder als Umschreibung der feuergelben Schnabelspitze.</p> <p>Deutscher Brutbestand ist auf wenige große Kolonien beschränkt. 2022 stark von der Vogelgrippe betroffen.</p>						



Gesamtpopulation (Flyway) 170 000–200 000		
	Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer	?	ca. 15 780
DK	?	ca. 147
DE	SH	ca. 3 100
	NDS, HH	ca. 4 249
NL	?	ca. 8 284

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Flusseeschwalbe

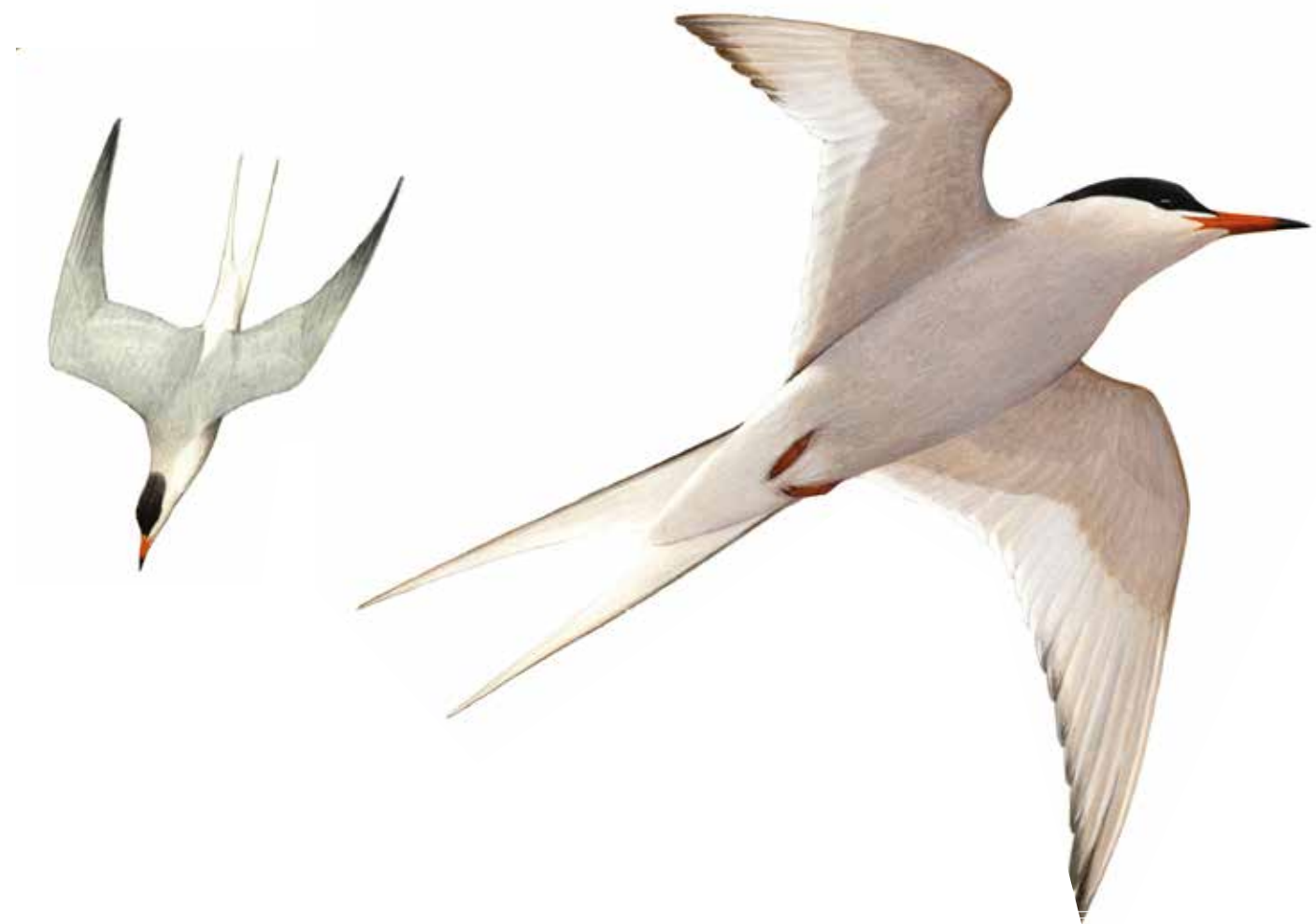
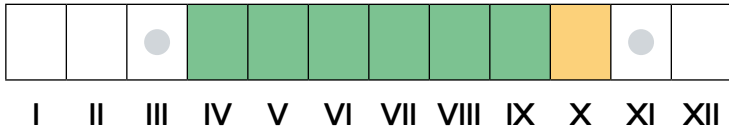


Illustration: Steffen Walentowitz



Flusseeschwalbe




Sterna hirundo



 Common tern

 Fjordterne

 Visdief

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Sehr ähnlich Küstenseeschwalbe, Beine etwas länger, Schwanzspieße reichen maximal bis zur Flügelspitze. Schnabelspitze schwarz, Handschwingen auf Oberseite meist dunkler, auf Unterseite diffuser und breiter dunkel begrenzt.</p> <p>Jungvögel mit sehr dunklem Flügelbug, roter Schnabelbasis und deutlich gemusterter Oberseite.</p>	<p>Brutgebiet: Von W-Europa bis Asien und Nordamerika. Auch im Binnenland brütend.</p> <p>Winter: v.a. Küsten W-Afrikas.</p>	<p>Brut: Salzwiesen, Kies- und Sandflächen. Nahrungssuche an Flüssen und Prielen.</p> <p>Winter: Flussmündungen, Aufstromgebiete in Küstennähe.</p>	<p>Kleine Oberflächenfische (Hering, Sprotte, Stichling), Krebse, wasserlebende Insektenlarven, an der Ostsee Ringelwürmer.</p>	 2-3	 20-26 Tage	 23-27 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Flusseeschwalbe: 33 Jahre Gehört zu den besterforschten Vogelarten, da in Wilhelmshaven eine Kolonie seit vielen Jahren unter intensiver wissenschaftlicher Beobachtung steht. Sehr aggressive Verteidigung der Brutkolonie.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)		881 000–1,43 Mio	
		Rastvogelbestand	Brutbestand*
Wattenmeer		?	ca. 8375
DK		?	ca. 88
DE	SH	?	ca. 764
	NDS, HH	?	ca. 4272
NL		?	ca. 3251

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



Küstenseeschwalbe

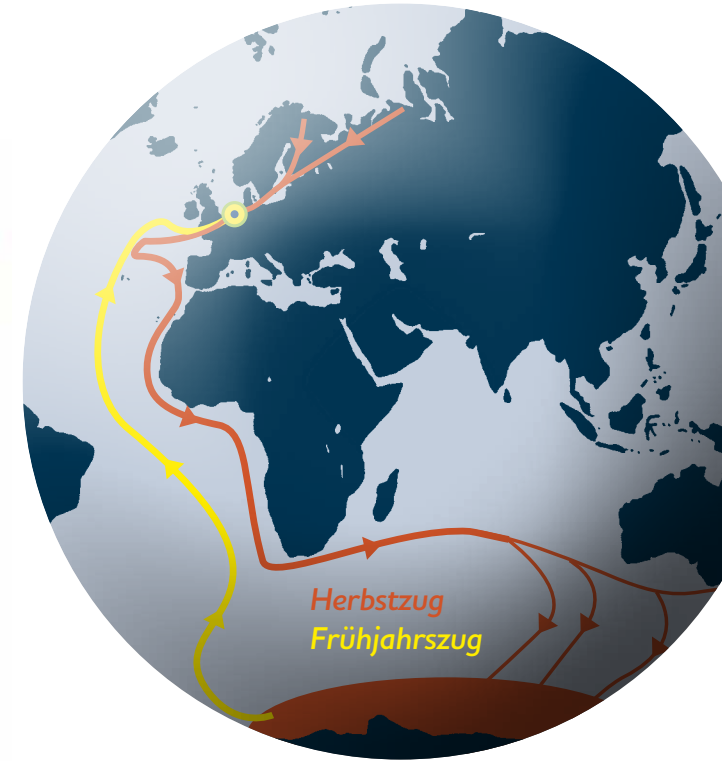


Illustration: Steffen Walentowitz



Küstenseeschwalbe

Sterna paradisaea







 Arctic tern

 Havterne

 Noordse stern



Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Sehr ähnlich Flusseeeschwalbe, aber im Sitzen Beine kürzer, Schwanzspieße überragen die angelegten Flügel. Schnabel rot ohne schwarze Spitze. Handschwingen Oberseite meist nicht zum restlichen Flügel kontrastierend, auf Unterseite scharfer schwarzer Hinterrand.</p> <p>Jungvögel ohne dunklen Flügelbug, Schnabel schwarz, kaum gemusterte Oberseite.</p>	<p>Brutgebiet: Arktis (zirkumpolar), in Europa bis Großbritannien und Wattenmeer.</p> <p>Winter: Antarktische Gewässer (v.a. Weddell-See).</p>	<p>Brut: Sandstrände mit wenig oder ohne Vegetation, Kiesinseln, seltener Salzwiesen; Nahrungssuche häufiger auf offener See als Flusseeeschwalbe.</p> <p>Winter: Fischreiche Gewässer der Antarktis.</p>	<p>Kleine Fische und Krebstiere, Fischanteil oft kleiner als bei Flusseeeschwalbe.</p>	 1–3	 20–22 Tage	 21–24 Tage
Sonstiges						
<p>Älteste bekannte Küstenseeschwalbe: 30 Jahre und 11 Monate</p> <p>Rekordhalter unter den Langstreckenziehern: Arktische Brutvögel legen pro Jahr auf dem Zug etwa 60 000 km zurück. Ein besonderer Vogel machte vom Weddell-See (Antarktis) noch einen Ausflug nach Australien – insgesamt 80 000 km. Die Küstenseeschwalbe ist die Vogelart, die das Tageslicht am längsten im Jahr sieht!</p> <p>Sehr aggressive Verteidigung, sogar blutende Kopfwunden – nicht stören bei Brut!</p>						
		<p>Gesamtpopulation (Europa) 1,06 Mio–1,51 Mio</p>				
		<i>Rastvogelbestand</i>	<i>Brutbestand*</i>			
Wattenmeer		?	ca. 4849			
DK		?	ca. 369			
DE	SH	?	ca. 2867			
	NDS, HH	?	ca. 699			
NL		?	ca. 914			

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.



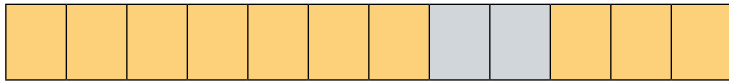
Sumpfohreule



Illustration: Steffen Walentowitz

Sumpfohreule

Asio flammeus













I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Short-eared owl

 Mosehornugle

 Velduil

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Mittelgroße langflügelige Eule mit nur kleinen Federohren.</p> <p>Ähnlich Waldohreule, aber Augen gelb (Waldohreule: orange), im Flug mit starkem Kontrast auf den Unterflügeln (Waldohreule: weiß mit hellbraun gebänderter Spitze).</p>	<p>Weit verbreitet: Eurasien (mit Schwerpunkt in nördlichen Gefilden). Nord- und Südamerika und sogar auf einzelnen Inseln in Mikronesien (Südpazifik).</p> <p>Überwinterungsgebiete reichen bis nach N-Afrika.</p>	<p>Brut: Offene Landschaften mit niedriger Vegetation, v.a. Tundra, Moore und nasse Wiesen.</p> <p>Zug/Winter: Ähnlich Brutlebensraum, aber auch auf Ackerbrachen.</p>	<p>Vor allem Wühlmäuse, in Jahren mit geringer Wühlmausdichte verstärkt auch andere Kleinsäuger und Vögel.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>7–10</td> <td>26–27 Tage</td> <td>31–36 Tage</td> </tr> </table>				7–10	26–27 Tage	31–36 Tage
										
7–10	26–27 Tage	31–36 Tage								
Sonstiges										
<p>Älteste bekannte Sumpfohreule: 20 Jahre und 9 Monate</p> <p>Name: Früherer Brutlebensraum waren Moore und Sümpfe.</p> <p>Jagt auch tagsüber, insbesondere in nahrungsarmen Jahren. Größe der Brutreviere hängt vom Nahrungsangebot ab: In mäusereichen Jahren sind sie daher kleiner. Lebt nomadisch. Jungvögel verlassen das Nest flugunfähig nach 15-17 Tagen.</p>										
		<p>Gesamtpopulation (Europa) 169 000–284 000</p>								
		<i>Rastvogelbestand</i>		<i>Brutbestand*</i>						
		Wattenmeer	?	ca.	68					
		DK	?	ca.	14					
		DE	SH	?	ca.	5				
	NDS, HH	?	ca.	34						
NL	?		ca.	15						

Angaben in Individuen, *in Paaren

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Steinschmätzer



Illustration: Steffen Walentowitz

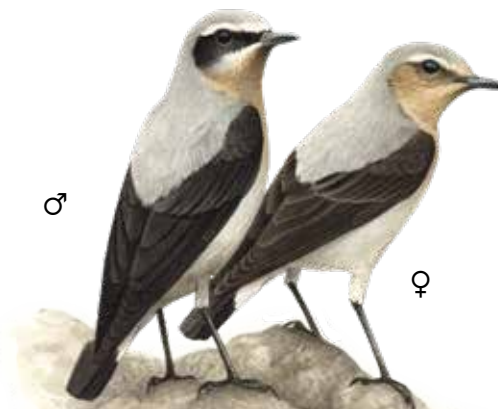


Steinschmätzer

Oenanthe oenanthe



♂

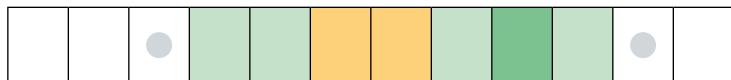


♀


 Northern wheatear

 Stenpikker

 Tapuit



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>In allen Kleidern durch schwarz-weißen Schwanz gekennzeichnet.</p> <p>Männchen im Prachtkleid kontrastreich gezeichnet mit schwarzen Flügeln und schwarzer Augenmaske, Weibchen und Jungvögel insgesamt recht unscheinbar.</p>	<p>Brütet auf der gesamten Nordhalbkugel, im Norden bis in die Arktis, im Süden bis Naher Osten.</p> <p>Überwinterungsgebiete: Alle Steinschmätzer überwintern in Afrika südlich der Sahara.</p>	<p>Brut: Offenes Gelände, z. B. Abraumhalden, Kahlschläge, abgetorfte Moore, extensiv genutztes Kulturland, im Wattenmeer vor allem in Dünengebieten (dort gerne in alten Kaninchenbauten).</p> <p>Zug/Winter: Offenes Gelände aller Art, auch auf Deichen. Jagt gerne von Sitzwarten aus.</p>	<p>Hauptsächlich Insekten, aber auch Spinnen, Regenwürmer und Schnecken, im Herbst gelegentlich auch Beeren.</p>	 4–8	 11–15 Tage	 15–17 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Steinschmätzer: 9 Jahre (Ringvogel)</p> <p>Vögel aus Alaska fliegen über Russland und den Nahen Osten nach Afrika und legen dabei in drei Monaten über 14 000 Kilometer zurück.</p> <p>Vögel aus dem arktischen Kanada (Baffin-Inseln) fliegen über die Britischen Inseln nach Afrika. Sie legen die 3 400 Kilometer z. T. in nur vier Tagen zurück, tägliche Zugstrecke (ziehen vor allen nachts) entsprechend mindestens 850 Kilometer.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)
10,8 Mio–29,3 Mio

Angaben in Individuen

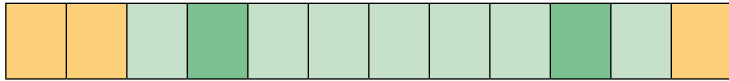
Wiesenpieper



Illustration: Steffen Walentowitz

Wiesenpieper

Anthus pratensis



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



 Meadow pipit

 Engpiber

 Graspieper

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
Kleiner, unauffälliger Singvogel mit dünnem Schnabel und relativ langem Schwanz. Brust und Rücken fein gestreift . Macht vor allem durch seinen Flugruf, einem scharfen „ist“, manchmal gedoppelt „ist-ist“, auf sich aufmerksam.	Brütet sehr häufig in weiten Teilen Europas. Brutareal reicht östlich bis Ural, westlich bis nach NO-Grönland. Überwinterungsgebiete liegen in Mittel- und W-Europa, südlich bis N-Afrika.	Brut: Vor allem feuchtes, offenes Gelände, z. B. Tundren, Moore, Salzwiesen, Feuchtgrünland, Heideflächen. Zug/Winter: Ähnlich wie zur Brutzeit.	Sehr variabel, vor allem kleine Insekten, Spinnen, aber auch kleine Würmer.	 2–7	 13 Tage	 12–13 Tage
Sonstiges						
Während des Zuges der häufigste Pieper im Wattenmeer, ist fast überall zu sehen, rastende Vögel besonders in Grünland (gerne auch auf Deichen). Bestandsabnahme durch Lebensraumverlust (intensivierte Landwirtschaft). Überwintert auch in den Salzwiesen und im Grünland des Wattenmeeres, ist dann in den Salzwiesen aber viel seltener als der sehr ähnliche Strandpieper (dieser kontrastärmer gezeichnet als Wiesenpieper, mit kräftigerem Schnabel und dunkleren Beinen). Für diese Art stellen die Salzwiesen im Nationalpark ein Winterquartier von internationaler Bedeutung dar.						



Gesamtpopulation (Europa)
22 Mio–29,8 Mio

Angaben in Individuen

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Berghänfling



Winterkleid

Illustration: Claus Rabba



Berghänfling




Linaria flavirostris

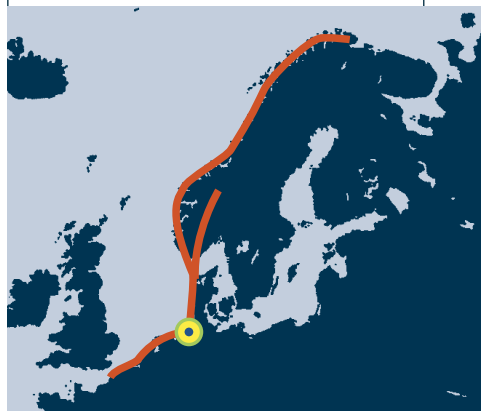


Winterkleid



-  Twite
-  Bjergirisk
-  Frater

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie		
<p>Unscheinbarer kleiner brauner Singvogel mit kleinem gelbem Schnabel.</p> <p>Ähnlich Bluthänfling im Schlichtkleid, aber mit nur unauffälligem hellem Flügelfeld und überwiegend orange-beiger Brust/ Kehle.</p> <p>Männchen mit rostrotem Bürzel.</p>	<p>Brutgebiete liegen in der borealen und gemäßigten Zone in NW-Europa, im Hochgebirge und in Steppen Asiens.</p> <p>Skandinavische Vögel überwintern vor allem im Wattenmeer und im osteuropäischen Binnenland.</p>	<p>Brut: Tundra, Heideflächen, alpine Matten.</p> <p>Zug/Winter: Salzwiesen, Ruderalflächen.</p>	<p>Kleine Sämereien, im Wattenmeer vor allem Queller und Strandsode.</p>	 5–6	 12–13 Tage	 10–13 Tage
Sonstiges						
<p>Ältester bekannter Berghänfling: 9 Jahre und 5 Monate</p> <p>Name: Lebensraum im Bergland.</p> <p>Hat einmal in Deutschland (Helgoland, 1960) gebrütet. Im Gegensatz zu Ohrenlerche und Schneeammer meist nicht im Spülsaum, sondern direkt an den Pflanzen fressend. Schlafplätze z. T. in Gebäuden und inmitten von Städten. Während des Zuges manchmal in dichten Schwärmen, sehr aktiv und z. T. wenig scheu.</p> <p>Im Überwinterungsgebiet weit umherstreifend: > 30 km an einem Tag und > 200 km innerhalb eines Winters.</p>						



Gesamtpopulation (Europa)
159 000–548 000

Angaben in Individuen

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Schneeammer



♂ (Schlichtkleid)

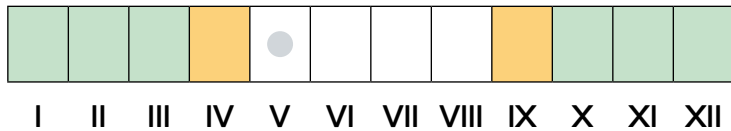


Illustration: Claus Rabba

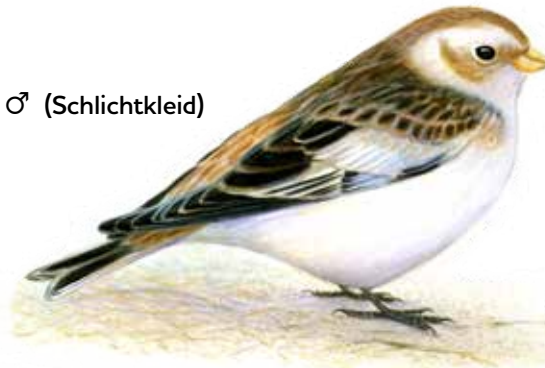


Schneeammer

Plectrophenax nivalis












♂ (Schlichtkleid)



 Snow bunting

 Snespurv

 Sneeuwgor

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie						
<p>Kompakte Ammer mit kurzem und dickem (im Winter gelbem) Schabel.</p> <p>Im Prachtkleid (selten hier zu sehen) weiß mit dunklem Rücken und schwarzen Flügelspitzen. Im Winter Oberseite bräunlich und Unterseite weißlich. Oberflügel mit weißem Flügel, das je nach Alter, Geschlecht und Unterart in der Größe variiert.</p>	<p>Brutgebiet circumpolar in der arktischen Tundra.</p> <p>Überwinterungsgebiete in Europa vor allem an den Küsten sowie in Osteuropa in binnenländischen Steppen. Brutvögel Islands überwintern z. T. in der Nähe ihrer Brutgebiete. Ostgrönländische Brutvögel ziehen nach Europa, Überwinterungsgebiete skandinavischer Brutvögel bisher unbekannt.</p>	<p>Brut: Offene Flechtentundra, vor allem in steinigem Gelände.</p> <p>Zug/Winter: Spärlich bewachsene Flächen, im Wattenmeer an Sandstränden und an Spülsäumen.</p>	<p>Sommer: überwiegend Insekten.</p> <p>Winter: Sämereien, vereinzelt Insekten.</p>	<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>5–6</td> <td>12–13 Tage</td> <td>12–15 Tage</td> </tr> </table>				5–6	12–13 Tage	12–15 Tage
										
5–6	12–13 Tage	12–15 Tage								
Sonstiges										
<p>Älteste bekannte Schneeammer: 9 Jahre und 6 Monate</p> <p>Name: Lebensraum oft mit Schnee bedeckt.</p> <p>Der am weitesten nördlich brütende Singvogel!</p>										



Gesamtpopulation (Europa)
38 000–86 200

Angaben in Individuen

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Ohrenlerche



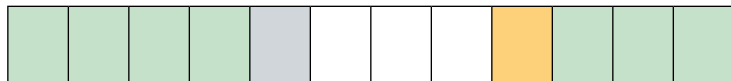
Schlichtkleid



Illustration: Claus Rabba

Ohrenlerche

Eremophila alpestris



I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Schlichtkleid

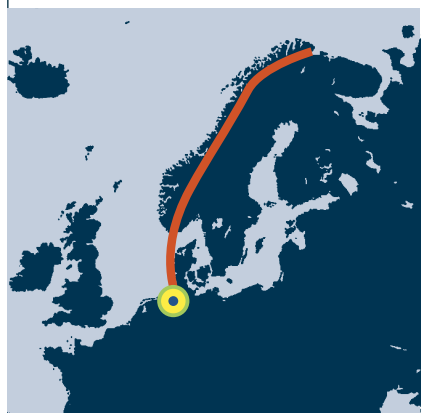


 Shore lark

 Bjerglærke

 Strandleeuwerik

Bestimmung	Verbreitung	Lebensraum	Nahrung	Brutbiologie
<p>Lerche mit schwarzem Brustlatz und schwarzen Ohrdecken/Zügel so- wie gelblichem Gesicht. Schwarze Federn an den Scheitelseiten können zu „Ohren“ aufgestellt wer- den.</p> <p>Alter und Geschlecht im Feld nicht sicher zu unter- scheiden.</p>	<p>Brutgebiete in Tun- dren Eurasiens und Nordamerikas sowie in Gebirgen und Steppen SO-Europas, NW- Afrikas, Asiens und N- Amerikas.</p> <p>Im Winter in Europa vor allem im Watten- meer.</p>	<p>Brut: Spärlich be- wachsene Flächen mit geringer Vegetations- höhe wie Tundren und Steppen.</p> <p>Zug/Winter: Steppen, in Mitteleuropa vor allem Salzwiesen bzw. Spülsäumen am Deich.</p>	<p>Sommer: Insekten und andere Arthropoden.</p> <p>Winter: Kleine Sämerei- en, vor allem von Queller, Strandsode und ver- schiedenen Meldenarten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  4 </div> <div style="text-align: center;">  10–14 Tage </div> <div style="text-align: center;">  9–12 Tage </div> </div>
Sonstiges				
<p>Älteste bekannte Ohrenlerche: 5 Jahre und 10 Monate</p> <p>Name: Die aufgerichteten Federn der Scheitel- seiten werden als Hörner oder als Ohren be- zeichnet, auch wenn sie nichts mit dem Hören zu tun haben.</p> <p>Überwintert in Trupps, wobei im Wattenmeer ein Trupp im Mittel 2,3 km Spülsaum nutzt.</p> <p>Rückkehr immer genau an ihren letztjährigen Überwinterungsplatz</p>				



Gesamtpopulation (Europa)
6300–13 300

Angaben in Individuen

Diese Karte ist Teil der Handreichung „Zugvogel-Steckbriefe“ für vogelkundliche Führungen im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.